

Verdacht  
Zweifelhaft  
Halle'sche Neuzeit  
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland

Rantsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Mittlerzeit“) 1,80 RM, Ausgabe B (mit der „Mittlerzeit“ und Unfallversicherung) 2,00 RM. Einzelheft 0,30 RM, die Resthefte 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Leipzig 2213. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsbetriebe: Kleinmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Kapelle), Rannische Str. 10 u. Wollschänkung 1b

Einzelpreis 10 Rp.

Halle, Mittwoch, den 29. August 1928

Nummer 903

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Am Kellertag des Reichstages fand der kommunalistische Antrag auf Einberufung des Reichstages wegen des Panzerkreuzers die Unterstützung seiner anderen Partei. Es bleibt also dabei, daß der Reichstag erst im Oktober oder November zusammentritt.

In Verbindung mit den befreundeten Gruppen hat die Christlich-nationale Bauernpartei einen Antrag an die Regierung eingebracht um Vorlegung eines Gesetzes, zur Verabschiedung der öffentlichen Ausgaben die Machtbefugnisse des Reichsparlamentarisch zu erweitern.

Die Bayerische Volkspartei und das Zentrum beantragen im Reichstag gemeinsam, für landwirtschaftliche Meliorationsarbeiten 10 Mill. Mark zur Verfügung zu stellen und weitere 20 Millionen Mark für Beiträge an landwirtschaftliche Meliorationsunternehmungen zu bewilligen.

Zwischen dem Reichsfinanzministerium und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist ein Anleihevertrag abgeschlossen worden, wonach die Reichsversicherungsanstalt dem Reich einen Kredit von 50 Millionen Reichsmark einräumt.

Eine Anzahl Rand- und Stadtgemeinden des besetzten Gebietes haben bei der Reichsregierung durch Telegramme und Eingaben Vorstellungen erhoben für eine deutsche Initiative in der Räumungsfrage. Die Meldungen, daß Stresemann's Fernreden von Genf die Räumungsfrage vertage, hat im ganzen besetzten Gebiet tiefe Enttäuschung hervorgerufen.

Die Schwedische Regierung bewilligte der Familie des auf Nobles Nordpol-Expedition umgekommenen Forstlers Malmgreen, eine Jahresrente von 17 500 Kronen.

Nach Meldungen hiesiger Blätter sind in Preßburg wegen Agitation für Grenzrevision augenblicklich Unruhen ausbreitung erfolgt.

Im englischen Unterhaus ist ein Antrag der konservativen Regierung eingegangen, der eine drückendste Entlassung älterer Angestellten und Arbeiter an bestimmte Voraussetzungen knüpfen und damit erschweren will.

An die Angehörigen der britischen Armee und Flotte ist ein Verbot ergegangen, politische Verfammlungen zu besuchen oder gegen die Staatsform gerichteten Reden anzugehen.

Von englischer amtlicher Seite wird der angelegte Brief Chamberlains (vgl. die gestrige Zeitungsausgabe) als Fälschung bezeichnet — was mit Sicherheit zu erwarten war, aber gar nichts beweist.

Die Londoner „Times“ meldet aus Genf: Die Amalthea für die am 30. August beginnende Ratstagung ist verzögert, ohne daß deutsche Anträge zur Räumungsfrage eingegangen sind. Eine gewisse Verzögerung hatte bis zum letzten Augenblick bestanden.

Der Pariser Korrespondent des Rotterdamer „Courant“ zählt am Sonntag, nach dem Eintreffen Stresemann's in Paris in den Hauptkontexten von Paris 17 Säulen in den neudeutschen Säulen.

Ministerpräsident Poincaré empfing gestern Vormittag den japanischen Delegierten Graf Uchida sowie Lord Cuffindum. Die drei Militärmächte waren also bei Poincaré's Schöpfung vereint, was sicherlich kein Zufall ist, sondern ein Zeichen ihrer neuen Tripartitalliance.

In Paris und den Vortagsgemeinden mit stark kommunalistischen Elementen war am Montag der Polizeidienst verstreut verfahren worden. Im ganzen wurden bei Versuchen, Kundgebungen gegen den Kelloggspakt abzuhalten, gegen 90 Personen festgenommen, darunter der Bürgermeister eines Dorfes. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Angora, daß die Türkei die Speer- aufträge für das kommende Etatsjahr italienischen Firmen übertragen habe.

Umfang und Begründung der Bahntariferhöhung.

Nach dem nunmehr veröffentlichten Urteil des Reichsbahngerichts auf den Antrag der Reichsbahn auf Erhöhung der Tarife hat das Gericht dem Antrag der Reichsbahn auf Erhöhung seiner Einnahmen durch Tarife in Höhe von 250 Millionen Mark in vollem Umfang stattgegeben.

Nach eingehender Prüfung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Einnahme-Entwicklung im Jahre 1928 wird diese Entscheidung damit begründet, daß sich bei Verfolgung kaufmännischer Wirtschaftsprinzipien eine Unterbilanz von 489 Millionen Mark ergeben würde. Im Vertrauen auf große Sparmaßnahme, sorgfältig erwogene Disposition und klare Finanzwirtschaftlichkeit der Reichsbahn wurde dem Antrag der Erhöhung um 250 Millionen Mark. Es gab der Überzeugung Ausdruck, daß aber

auf keinen Fall die Mehreinnahme aus dieser Erhöhung zunächst gemacht werden dürfte durch kürzere Arbeitszeit und Erhöhung der Gehälter und Löhne.

Die Entlohnung der Personalangaben hat die schwierige und besorgte Lage der Reichsbahn herbeigeführt, wobei die Arbeitszeiterhöhung und die Erhöhung der Gehälter und Löhne seit 1926 maßgebend mitgewirkt haben. Da die Reichsbahn dem Betriebswagen unterliegt, kann sie bei verteuerten Personalstellen eine Einschränkung ihres Dienstbetriebes nicht durchführen.

Bei der kommenden Tarifveränderung, sollen Holz und Stroh, Brennstoffe und Güter, die

eine individuelle Behandlung verdienen, schonen behandelt werden.

Im Verlonenverkehr wurde dem Antrag der Reichsbahn zugestimmt, den Verlonenverkehr, der über 40 v. H. des Verkehrs ausmacht, von der Erhöhung auszunehmen.

Die Einführung des Zweiklassenstems wurde begrüßt.

Die Tarifserhöhung macht in keiner Weise die Verschärfung neuer Kapitalmittel für Erneuerungszwecke überflüssig, im Gegenteil, das Gericht hält diese Mittelbeschaffung für besonders dringend und wichtig.

Bei Betrachtung der gesamten finanziellen Entwicklung und der derzeitigen Lage der Reichsbahn hat das Gericht die Überzeugung gewonnen, daß die Erhöhung um 250 Millionen Mark in keiner Weise die Erhaltung der jetzigen finanziellen Bewegungsfähigkeit und -freiheit vorhanden war, die ein Unternehmen von dieser Größe und von dieser Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft besitzen muß.

Die unmittelbare Auswirkung der Tarifserhöhung der Reichsbahn ist der Wiederanstieg der Feuerungspreise und der Wiederbeginn schwerer Lohnkämpfe. In Berlin fällt die Entscheidung der Gewerkschaften über angemessene Erhöhung aller Löhne, angelehnt der eintretenden Verteuerung des Lebensunterhalts, bereits am Sonntag.

Der Kelloggspakt ist unterzeichnet.

an Dr. Stresemann:

Welche höhere Lehre kann der zivilisierten Welt geboten werden als dieses Schauspiel einer Verarmung, in der zur Unterzeichnung eines Paktes gegen den Krieg Deutschland aus eigenem Antrieb mit ganzem Herzen unter allen anderen Signataren, seinen früheren Gegnern, teilnimmt? Eine noch treffendere Illustration ist es, wenn sich so den Vertretern Frankreichs die Gelegenheit bietet, zum ersten Male seit mehr als einem halben Jahrhundert einen deutschen Außenminister auf dem Boden Frankreichs zu empfangen, und ihm den gleichen Empfang zu bereiten wie allen seinen ausländischen Kollegen.

Es mag hinzugefügt werden, daß dieser Vertreter Deutschlands Stresemann heißt, besonders glücklich preisen kann, dem ausgezeichneten Geist und dem Mut der hervorragenden Staatsmänner zu schulden, der wieder mehr als drei Jahren nicht gelehrt hat, seine ganze Verantwortlichkeit für das Bestehen der europäischen Zusammenarbeit, für das Frieden, in die Waagschale zu werfen. Briand gedachte jedoch des abwesenden Chamberlain und rühmte den Kelloggspakt als ein neues Datum in der Geschichte der Menschheit.

Sodann verlas er den Wortlaut des Paktes. Der Minister Fouquieres schlug die Urkunde auf und entnahm dem Futteral den goldenen Federhalter. Briand forderte Dr. Stresemann auf, als erster den Pakt zu unterzeichnen.

Dr. Stresemann war sichtlich bewegt, sein Gesicht und sein ganzer Kopf waren feuerrot, als er sich zur Unterschrift hinlegte. Stürmischer Beifall der ganzen Versammlung erklang, nur Poincaré machte eine Ausnahme, er schwieg.

Nach Dr. Stresemann, von nochmaligem Beifall umfungen, seinen Platz wieder einnahm, trat Kellogg als zweiter zur Unterzeichnung vor. Es folgte der Belgier Symons, dann Briand, Lord Cuffindum für England und sodann die Vertreter der englischen Dominions, Islands, Italiens, der Tschechoslowakei und Polens.

Die Feierlichkeit dauerte etwa eine Stunde, anschließend fand ein Empfang in den Festräumen des Außenministeriums statt. Dr. Stresemann feierte sofort zur deutlichen Befriedigung zurück. Auch auf der Rückfahrt wurde er von der Menge mit auffälliger Sympathie begrüßt.

Paris versteht heute zu feiern. Und es feiert gerade die Kellogg-Pakt-Unterzeichnung mit besonders gutem Grund, denn der Pakt ist eine weitere Sicherung des Vertrages von Versailles.

Festimmung in Paris.

Seit Stunden sind an dem denkwürdigen 27. August 1928 nicht gerade Menschenmassen versammelt und bilden den lebendigen Hintergrund für das leuchtend geschmückte Pariser Auswärtige Amt. Auf den zwölf Säulen der Vorderfront des Gebäudes hieft Bündel mit Fahnen der französischen Republik. Auf der Freitreppe und in der Vorhalle ein Spalier von Amtsdienern in blauen, silbergeschmückten Uniformen, rotamantierter Dose und weiße und weissen Strümpfen. Von dem Balkon werfen fünf riesige Scheinwerfer ihr Licht, und alle Säle glänzen im Strahl der vielbrennenderkerzigen Kronleuchter. Vom Dach des Gebäudes herab grüßen die Fahnen fast aller Nationen der Welt, darunter auch Rußlands rote Fahne mit Hammer und Sichel.

Die Aufzucht der Delegationen beginnt kurz nach 14 Uhr. Die Türen der Säle werden weit geöffnet. Als erster erscheint der Vater des Kriegsschlichtungsvertrages, Staatssekretär Kellogg. Es folgen die Mitglieder des französischen Kabinetts, danach die Vertreter Italiens, Japans, der Tschechoslowakei und Polens. Dann kommt Bewegung in die draußen stehende Menge: der Reichsaußenminister Dr. Stresemann fährt vor in Begleitung des deutschen Volschalters v. Koch.

Die feierliche Sitzung

Beginnt punkt 15 Uhr. Unter dem Jochen der Wipfel der Kinnoperatore, die allgemeinen Unmut erwecken, erhebt sich Briand zu einer Ansprache, die in tiefem Schweigen angehört wird:

„Wenn man als Ehrentitel die moralische Stellung, die sich Frankreich durch seine händigen Bemühungen im Dienste des Friedens gehalten hat, anerkennen will, so nehme ich eine derartige Ehrung im Namen der Regierung der französischen Republik an und gebe der Genußung des ganzen Volkes Ausdruck, daß glücklich ist, sich endlich im Innersten seiner nationalen Pflicht verbunden zu fühlen.“

Briand gedachte dann der Friedensbemühungen Wilsons und begrüßte die anwesenden Staatsmänner, in erster Linie den Staatssekretär Kellogg. Dann wandte er sich

Stresemann empfängt keine Besucher

Im Anschluß an die Unterzeichnung äußerte eine größere Anzahl von Delegierten der Kellogg-Paktmächte den Wunsch, von Dr. Stresemann empfangen zu werden, insbesondere auch der Stellvertreter Chamberlains, Lord Cuffindum, und der belgische Außenminister. Dr. Stresemann, der auch während der Unterzeichnung seiner Arzt, Dr. Zonbed, häufig hinter sich hatte, mußte aus Gesundheitsgründen auf den Empfang der Besucher verzichten.

„Das Siegesbänke“

Den Wunsch der Unterzeichnungsfestlichkeiten bildete ein von Briand im Außenministerium gegebenes großes Festmahl, dem der Pariser Volksmund den bezeichnenden Namen „Siegesbänke“ (und nicht etwa Friedensbänke) gegeben hat. Dr. Stresemann sah zur Rechten, Staatssekretär Kellogg zur Linken, Briand, das Bänke mit als eines der glanzvollsten bezeichnet, das Paris je gesehen hat.

Einladung an alle Mächte der Welt.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist die amerikanische Regierung beauftragt worden, den Text des Kelloggpaktes allen Mächten der Welt ohne Ausnahme mitzuteilen. Die amerikanische Regierung hat deshalb ihre Vertreter in den interessierten Staaten angewiesen, noch am Abend der Unterzeichnung den Regierungen der Mächte, die den Pakt nicht unterzeichnet haben, die Textate der Unterzeichnung und den Text des Vertrages mit den Beitrittsbedingungen mitzuteilen, mit dem hinzuzufügen, daß sie schon jetzt dem Vertrag beitreten könnten. Die amerikanische Regierung sieht sich bei zwei Mächten nicht in der Lage, diese Mitteilung zu machen: 1. bei Sowjetrußland, mit dem sie keine diplomatischen Beziehungen unterhalte und 2. bei Afghanistan, das sie anerkannt habe, wo sie aber noch keinen offiziellen Vertreter besitze. Die amerikanische Regierung habe bei diesen beiden Mächten die Vermittlung der französischen Regierung in Anspruch genommen.

Der Sowjetregierung wurde noch am Montagabend vom französischen Volschalter in Moskau die Einladung zur Vorkuntunterzeichnung überreicht.

Vier Länder haben bereits am Montagabend telegraphisch ihre Zusage übermittelt: Dänemark, Südafrika, Rumänien und Peru.

Prager Kirchentagung und Kelloggspakt.

In der Eröffnungssitzung der internationalen Kirchentagung in Prag wurde vom amerikanischen Bischof Mac Dowell ein vom amerikanischen Staatssekretär Kellogg eigenhändig unterzeichnetes Exemplar des Kelloggpaktes überreicht. Der Bischof berichtete über eine Unterredung mit Kellogg, in der dieser zum Ausdruck brachte, daß der Pakt nur dann moralisch und innerlich wirksam sein könne, wenn die Kirchen mitarbeiteten. Auf Vorschlag des Generalsekretärs des Weltbundes, Didion, beschloß die Kirchentagung einstimmig, an die zur selben Stunde in Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes versammelten Staatsmänner ein Telegramm zu senden, worin sie die herzlichsten Wünsche zum Ausdruck bringt und versichert, daß die Kirche alles in ihr werde, um die Atmosphäre zu schaffen, in der dieser Friedenspakt Wirklichkeit werden könne.

Kräfte Abgabe Rußlands an Genf.

Als Antwort auf eine Anfrage aus Genf wegen Beteiligung Rußlands an der 2. Tagung der Sonderkommission des Völkerbundes für private Waffenherstellung hat die Sowjetregierung an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: Die Sonderkommission für die vorbereitende Abrüstungskonferenz habe früher auf Sicherung des Friedens einen Entwurf für eine vollständige Abrüstung eingebracht, der aber abgelehnt wurde. Daraufhin hat sie einen zweiten Entwurf unterbreitet, der eine teilweise Abrüstung vorsieht. Die Behandlung dieses Entwurfes ist immer wieder hinausgeschoben worden.

Die Sowjetregierung ist deshalb der Ansicht, daß nichts des Völkerbundes und seiner Organe nichts für die wirkliche Abrüstung ge-

an wird und daß die Behandlung der Abkündigung...

allen lassen wollen. Ich bin in Ueberein-

mit sich bringt, diese schweren Kosten lieber

Stresemann 1 1/2 Stunden bei Poincare.

Keine Mitteilung über den Inhalt der Besprechung.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann begab

alle Staatssekretäre Kellogg von Poincaré

Der Rückgang des englischen Handels mit Indien.

England hat große Sorgen, weil sein An-

Die amerikanische Verstimmung gegen England.

Staatssekretär Kellogg hat an den englischen

Die Unterredung dauerte eineinhalb Stunden.

Ueber den Besuch des belgischen Außen-

während die Länder Deutschland, Amerika,

Aus New York wird gemeldet: Eine Reihe

Der dem Finanzministerium hatte sich eine

Belgien will bei Rheinländeräumung

Der Handelskommissar besteht

Staatssekretär Kellogg hat an den englischen

Als bezeichnend wurden folgende Einzel-

Ueber den Besuch des belgischen Außen-

Die Angst um Verluste im Handel setzt

In spätestens 5 Jahren Friedensvertragsrevision

erklärt Lloyd George.

Der Londoner „Daily Telegraph“ gibt eine

Franken ausgegeben hätte. Wenn die Deutschen

In Indien muß man hören, wie minder-

Bravo, Marx!

Energisches Eintreten des Reichstanzlers

Auf der Bundesversammlung des Nordost-

Frankreichs ruinfähige „Rottenindustrie“.

Im Pariser „Populaire“ fragt der General-

Die französische Außenminister hat ange-

Die Vereinten Handelskammern Indiens

Univ.-Prof. Gabriel Anton

am. Direktor der Nervenklinik zu Halle a. d. S.

zum 70. Geburtstag

(28. August 1928.)

Am Schilddrüse des Erbganges, im deutschen

Logie des Muskelsinnes und über die anatomischen

In diesen Arbeiten spiegelt sich bereits die

inneren Sekretion befähigten ihn ebenso meh-

Nach dem unerwartet im frühen Tode des

liden Aufgaben, die der Eigenart seines Faches

Die ersten Gesamtsätze verarbeitete Anton

Immer funktionell denfend gelangt es ihm so

Seine Organisationsgabe, seine eben daz-

Anton wollte Zeit seines Lebens an den ver-

In dieser Zeit erwachten die geistvollen Ge-

Bedeutungsfolle Gehirnforschung grundlegenden

Seine Hand hat heute noch die besten Eigenart

Seinen Kranken ist er ein schon erteilender





**Am Riebeckplatz**



Gr. Ulrichstr. 51

**Nur noch bis einschl. Mittwoch!**

Einer der lebenswichtigen Filme der letzten Zeit.

**Dorine und der Zufall**  
Acht farbenprächtige schwungvolle Akte nach der beliebten Operette von Jean Gilbert.

**Fay Marbé die Frau mit dem Millionenvermögen**  
Die 3 unzertrennlichen Freunde spielen

**Ernst Verbees - Igo Sym Hans Thimg**

Hierzu der auszeichnende bunte Teil

Auf der Bühne:  
**8 Escamillos 8**

Eine Tanzattraktion voll Schmitz und Temperament.  
Besuchen Sie die ersten Nachmittags-Vorstellungen, der Abend-Andrang ist gewaltig!

Beginn:  
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

**Die Hölle von Montmartre**

Eine sonderbare, äußerst fesselnde Begebenheit in 8 Akten unvergleichlicher Spannung.  
Die Hauptrollen verkörpern: Carmen Cartellieri / Hans Bauer Suzy Vernon / Max Weydner / Manizze de Ferandy / Otto Wornicke

Im zweiten Teil: **Humor! - Frohheit!** - Plakante beherrschend den zweiten Teil des Spielplans!

**Monty Banks in der lustigen Flieger-Revue: Koppla, wir fliegen**

Eine lustige und stürmische Angelegenheit zwischen Himmel und Erde in 6 Akten.

Beginn:  
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

**MODERNE THEATER**  
3 Trümper 3  
in einem Spielplan!  
12 Rachmannoff 12  
Geschw. Dellwitt  
Georg Fr. Rogge  
Gewöhnl. Preise.  
In Küche und Keller.  
Nach d. Vorstellg. Tanz mit Teufel.

**Auswärtige Theater**  
Neues Theater in Leipzig  
Mittw. 29. Aug. 19.30  
Der Rosenkavalier  
Altes Theater in Leipzig  
Mittw. 29. Aug. 20.00  
Buntemilchbrot  
Neues Operetten-Theater in Leipzig  
Mittw. 29. Aug. 20.00  
Der Störenfried  
Stadt-Theater in Regensburg  
Mittw. 29. Aug. 19.30  
Oberon

**Weinberg**  
Mittwoch, den 29. August, 3<sup>1/2</sup> Uhr u. 8 Uhr  
Benefiz-Konzert  
d. Steuer-Orchest. Bei schön. Wetter abends Illumination des Gartens.  
Pers. Lig. Ober-Musikmeister C. Steiner. Ausgewähltes Progr. Eintritt frei.  
Donnerstag, den 30. August, 3<sup>1/2</sup> Uhr  
Gr. Garten-Konzert v. Görlich-Orch. NB. Der neu hergerichtete Gesellschafts-Saal noch einige Sonn-Abende frei!

**Konditorei und Café Krawczyk, Eisleben**  
Vornehmstes und größtes Café der Umgebung  
zirka 300 Personen fassend  
Jeden Dienstag und Freitag ab 5 Uhr Tanz-Tee  
Abends Gesellschaftstanz  
Für erstklassige Bewirtung bürgt der Ruf des Cafés  
Spezial-Ausschank von Dortmunder D. A. B. Würzburger Hofbräu und Riebeck-Bier

**Hofjäger**  
Morgen Mittwoch, nachm. u. abends  
2 große Gartenkonzerte  
Donnerst. abends 8 Uhr  
Extra-Konz. ausgef. v. Stamm d. alten Deutschen unt. Mitwirk. des Gesangsvereins d. Johannessen.  
Leitung: Chormstr. Krause  
Freitag abend 8 Uhr  
G.-D.-A.-Konzert  
Feuerwerk

**KAFFEE BOLLBERG GARTEN**  
Mittwochs sowie Sonntags  
KUNSTLER-KONZERTE  
Erdstr. Bahnhofs 6  
Telefon 21927

**Saalschloss**  
Morgen, Mittwoch, 1/4 Uhr  
Parkkonzert  
Bergkapelle Eintritt frei  
Mittwoch, den 29., u. Donnerstag, den 30. August, 8 Uhr abends, im großen Festsaal, bei günstiger Witterung im Garten  
Zwei Gastspiele des Grobrussischen Nationalorchesters  
W. H. B.  
Balalaika-Orchester / Männerchöre / Soli / Tanzszenen  
25 Künstler Neue Darbietungen in Halle seit Jahren fast immer ausverkaufte Konzerte.  
Am Donnerstag nach dem Konzert  
Gesellschaftsball  
m. d. ges. Balalaika-Tanzsportorchest. (Tanzgeld wird nicht erhoben)  
KARTEN zu 1.— im Vorverkauf bei H. Hothan, Gr. Ulrichstraße, Zigarren-Geschäft (Händl. Rannischer Platz u. Saalschloß. An der Abendkasse 1,50.

**Fahrt nach Röpzig**  
mit Giebelstein od. Moritzburg  
Mittwoch, den 29. August 1928.  
Nachmittags 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück 1.— Mk., Kinder die Hälfte.  
Alte Abfahrtsstelle, Unterplan-Saalberg 16, Telefon 281 99. Boas.

**Bad Landeck**  
in Schlesien  
Radium-Thermalquellen  
Moorbäder pp.  
Mässige Preise  
Auskunft u. Prospekte, Stadt, Badeverwaltung und Reisebüro.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf Ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

**WALHALLA**  
Am 1. Meinhaus  
Beginn 20 Uhr  
Martini Szeny  
der rätselhafte Mexikaner ist aufgelockert worden, sich in unparteiische Polizeifesseln schließen zu lassen. Wenn ihm die Befreiung gelingt, erhält er eine Belohnung von 100.— Mk. Szeny nimmt die Herausforderung an; sie wird heute Dienstag, den 28. August im Walhalla-Theater zum Austrag gelangen. Außerdem ungekürzt die fabelhafte Variété-Revue

**Die große Parade**  
mit allen Attraktionen  
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfennig

**Bad Wittekind**  
Mittwoch, d. 29. Aug., 7, 16 u. 20 Uhr  
Konzerte  
d. Hall. Symph. Orch.  
Leitung: Benno Plätz.  
Im Abendkonzert mitwirkend  
**Rose Rösner**  
Stuttgart (Gesang)  
Gr. Pracht-Illumination des Kurparkes  
Keine erhöhten Eintrittspreise, im Saal Tanz 1. Karteninhab. frei!

**Bergschenke**  
Perle des Saaletales.  
Jeden Mittwoch Nachmittag  
Konzert  
Eintritt frei. — Der Verkauf der reservierten Plätze zum Laternen-Fest beginnt morgen Mittwoch und wird der Erlös ohne Abzug dem Hallsch. Wirtschafts- u. Verkehrsverband zur Verfügung gestellt. H. Ricke.

**Keglerheim Paradies**  
Mittwoch, den 29. August 1928, abends 8 Uhr  
Letztes Verhandskonzert

**LIEBENSWÜRDIGE GASTGEBER**

— die Herren Bürgermeister! ...  
Ja, mit Ihren launigen Reden haben sie immer dazu beigetragen, die Freude unserer Wochenendfahrer über einen gelungenen Sonntag zu erhöhen.  
Kommen Sie mit uns am 2. September. Es geht zu dem idyllischen Südharz.  
◆ Treffpunkt: Hauptbahnhof Halle 5.45 Uhr (Abfahr. 6.07 Uhr)  
Programme und Karten in unseren Geschäftsstellen:  
Kleinschmieden 6 neben der Engel-Apotheke;  
Rannische Straße 10, und  
Waisenhausring 1b.

**MODENSCHAU**  
Eugen Freund & Co.  
8. September  
Stadtschützenhaus  
nachm. 3 Uhr, abends 8 Uhr  
Große Künstler-Revue  
Ball - Tanz-Turnier  
Prämierung  
Telephon 32190 und 26865

**Flughafen Halle-Leipzig (Schkeuditz)**  
Morgen Mittwoch, 19.30 Uhr  
Flughafen-Abend  
Musik und Tanz  
Bewirtschaftung Pottel & Broskowski G. m. b. H.  
Park- u. Tankstelle. Fernspr.: Am Halle 23022, 21430 u. 29637.  
Ab Halle Hauptbf. 18.20, 18.35. Zurück ab Schkeuditz 22.52, 23.51.

**Kunststube Mende**  
Halle (Saale), Mittelstraße 4  
Gegründet 1879  
Ständige Ausstellung  
Werkstatt für gediegene, stilgerechte Einrahmungen

**Studebaker**  
Erskine six  
das elegante Modell 1927  
519. 3-Türer-Six-Luxuslimousine, 4-türig, 1940 PS., 11 Monate gefahrt, kompl. überholt, fahrbereit  
billig zu verkaufen.  
Anfragen unter 27334 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

**Anzeigen**  
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Die Anzeigen, die wegen unverständlicher Handchrift entfallen sind können wir keine Verantwortung übernehmen.  
Hauptgeschäftsstelle  
Anzeigenteil

**Geschäfte**  
Hausjüngerin  
empfeilt No. 2748 an die Exp. d. 3tg.  
Damen- und Herrenwäpche  
zum Waschen und Plätten nimmt an. Off. unt. 28280 an die Exp. d. 3tg.

**Ausflugsfahrt nach Harzgerode-Alexisbad**  
Sonntag, den 2. Sept.  
Preis 4.— RM. Hin- u. Rückfahrt  
Abfahr. Halle-Klaustor 6.40 Uhr — Fahrkartenvorverkauf: Verkehrsbüro Roter Turm und Fahrkartenausgabe Halle-Klaustor. Auch erteilen genannte Stellen nähere Auskunft, besonders über das Verkehren des Sonderzuges bei ungenügendem Wetter.  
Halle-Hettstedter Eisenbahn.

**„UHU?“**  
„Nee, neues Ullstein-Mode-Album!“  
Mit den neuen ULLSTEIN-SCHNITTEN für Herbst und Winter. Es gibt 3 Alben: „Damenmoden“, (M. 1,35), „Jugend- und Kinderkleidung“ (95 Pf.), „Das Große Ullstein-Album“ (M. 1,85), das alles vereinigt.  
Erhältlich bei  
**A. Huth & Co., A.-G.**  
Halle (S.), Gr. Steinstr. 86-87, Marktplatz

Wionaltiger Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Beleglohn 1,80 RM., Anzeigenpreis 0,30 RM., die zehngespaltene Kolonnetze, 1,25 RM., die Doppelspalte.





Aus der Stadt Halle

Weidmannspegel.

Den ganzen Tag war unser Nimrod durch die Felder geflittert. Zahlreich waren die Reiten vor ihm aufgepflogen und mit sicherem Schwung hatte er den ledernen Straken berumhergeholt. Zwölf Rehbühner gingen als stolze Jagdbeute am Galgen.

Man ging es mit froh geschwelter Brust heim zu Muttern. Was sollte das für ein Schmaus werden! Denn die ersten Rehbühner schmucken bekanntlich am besten.

Aber es kam, wie so manchmal im Leben, anders. Auf dem Hauptbahnhof plauderte unser Weidmann fröhlich mit den Jagdenossen. Für ein paar Augenblicke legte er den Rudel und die Rehbühner ab und ison - waren sie im Gedränge verfunken.

Singulier hatten sich herumgemacht und die willkommene Beute angekauft: alle zwölf Hühner waren auf und davon. Das war wirklich Pech.

Der Panzerkreuzer in Halle.

Es kennzeichnet den Mangel an zugkräftigem Werbematerial, daß die Kommunistenblätter ihre Seiten fast täglich zum großen Teil mit Betrachtungen über den Panzerkreuzerbau füllen. Tag für Tag wird spaltenlang dazugewimmelt und zumal den Brüdern der gerieren Couleur lesen die Sowjetleute die Revuen, das man sich wundern muß, was ihr Schimpfexorz alles hergibt.

Vorbildlich ist selbstverständlich in dieser Hinsicht wieder unser hallesches Kommunistenorgan.

Jetzt wollen die Herrschaften der Sache ein neues Licht aufleuchten. Die Stadtvorordnetenversammlung und der Magistrat sollen in den Klammern hineingezogen werden. Sie verlangen schleunigst eine Stadtvorordnetenversammlung, damit sie dort vor aller Öffentlichkeit kräftig gegen das vermalebete Kriegsschiff, das ja doch nur den Sowjetstaat in Grund und Boden löslichen können. Einen schleunigen Antrag haben sie an den Vorstand der Stadtvorordnetenversammlung gerichtet, ohne weiteren Verzög eine Tagung anzusetzen.

An sich ist diese Kampagne von vornherein zum Scheitern verurteilt; das es handelt sich um eine Angelegenheit, die nicht zur Zuständigkeit unserer städtischen Behörden gehört. Der Vorsteher würde als den Antrag verlesen und beschließen, daß er die Stadtvorordneten nichts angeht. Schluß. Die Mehrheit des Kollegiums würde ihm zustimmen. Die Kommunisten würden schreien und schimpfen und mit den Pultbedelern klappern. Ihre Sowjetfreunde auf der Galerie würden „Pff“ rufen und etliche dicke Worte herabwerfen, und dann wäre der Spuk am Ende.

Jeder Stadtvater würde für seine Bemühungen bei der nächsten Diätenabgabe drei deutsche Reichsmark erhalten.

Aber der Vorstand unseres Stadtvorordnetenkollegiums sieht aufstehend auf dem Standpunkt: In diese Unflut ist noch immer Zeit, die Sache brennt nicht. Extra eine Ferienkündigung einzubringen, um eine widdewiddewü Duvette zu führen, der nachher die Oper nicht solat, dazu ist kein Anlaß. Und so werden wohl die Freunde Moskaus ihren Horn vorläufig noch etwas einmucken müssen. Sollen sie halt er sich aus.

Burghenshäger-Herbstfahrt.

Am 1. und 2. September wird eine Herbstfahrt Deutscher Burghenshäger zur Kubeleburg von der Vereinigung aller Burghenshäger des Saalegebietes veranstaltet. Alle und junge Burghenshäger werden mit ihren Damen in großer Zahl an der Fahrt teilnehmen. Oberbürgermeister Delge (Wungtau), W. v. S. (Salinga-Halle), hält die Festrede über das Thema: „Wirren wir Burghenshäger an Deutschlands Zukunft glauben?“

Blumenfest und Pfaffenkonzert.

Das Reichsverband für Wasserfische, g.e. veranstaltet mit besonderer Genehmigung am 2. September eines Blumenfest zugunsten seiner Heilen. Es findet mittags von 12 bis 1 Uhr auf allen Plätzen Pfaffenkonzerte von unteren bedeutenden Blumenliebhabern statt, die sich freundlich in den Dienst der Sache gestellt haben. Näheres wird noch bekanntgegeben. Damen, die bereit sind, sich als Helferinnen zu betätigen, werden gebeten, sich Mittwoch und Donnerstag in der Zeit von 12 bis 2 Uhr im Geschäftshaus Hymann, Große Ulrichstraße 49, zu melden.

„Fliegerbesuch“ aus Duisburg.

Am Trothaer Werder landete gestern ein kleiner Fliegerballon, den man am Tage vorher in Duisburg während des Schiffsfestes hatte fliegen lassen. Aus einer angehefteten Karte war das zu ersehen. Der kleine Ballon hat also eine recht weite Reise mit ziemlicher Schnelligkeit gemacht.

Ein Neubau für das Arbeitsamt.

Bauplatz, das Gelände des „Grünen Hofes“ / 820000 Mark Baukosten. Die künftige Leitung des Arbeitsamtes.

Das öffentliche Arbeitsamt war bisher in Räumen untergebracht, die nur einen unzureichenden Notbehelf darstellten. Das soll demnächst anders werden. Das Arbeitsamt geht aus fälliger Verwaltung an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über und soll nunmehr ein neues Heim bekommen.

Der Magistrat hat beschlossen, von dem Grundstück „Grüner Hof“ an der Ecke der Berliner Straße das Baugelände kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Baukosten selbst trägt die Reichsanstalt. Sie sind auf 820000 Mark veranschlagt worden. Den Bau führt unsere Hochbauverwaltung unter Hingabe der Reichsbauverwaltung aus.

Für die Stadt hat der Neubau noch insofern eine Bedeutung, als durch die demnächstige Verlegung des Arbeitsamtes die Schulräume, die bisher dem Arbeitsamt zur Verfügung gestellt waren, wieder Unterrichts- und sonstigen Zwecken gewidmet werden können. Auch der neue Bau selbst wird durch den halleschen Gemeindefiskus herbeigeführt werden können, auch halleschen Firmen überlassen werden.

Die Verlegung des Arbeitsamtes die Schulräume, die bisher dem Arbeitsamt zur Verfügung gestellt waren, wieder Unterrichts- und sonstigen Zwecken gewidmet werden können. Auch der neue Bau selbst wird durch den halleschen Gemeindefiskus herbeigeführt werden können, auch halleschen Firmen überlassen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß die Leitung des Arbeitsamtes Halle weiter in den Händen des Direktors Dr. Holz verbleibt. Er ist unlangst einstimmig zum Direktor des Arbeitsamtes ernannt worden. Als seinen Stellvertreter hat man den Sekretär des Arbeitgeberverbandes Willi Doffe gewählt. Doffe war umfänglich.

Die Bekämpfung liegt beim Präsidenten des Bundesarbeitsamtes.

Die ersten heimischen Rehbühner.

Auf dem halleschen Wochenmarkt waren heute die ersten heimischen Rehbühner zu sehen. Sie kosteten 1,25 bis 2 Mark das Stück. Vorläufig herrscht noch kein besonderer Mangel für die schwächsten Vögel. Die Beute haben wir Wilma kein Geb mehr. Das zeigte sich auch im Marktverkehr, der Umfang blieb gering. Klott kauften die Hausfrauen Pfaffenlinge, die in Massen angeboten waren und 85 Pfennige das Pfund kosteten.

Schleuse Trotha.

Der Unterpfeiler zeigte einen Wasserstand von 1,20 Meter. Die Saale ist jetzt geteilt am acht zehnten Meter gesunken.

Die Schleuse passieren Dampfer „Merseburg“ mit Städtig taunerts, Schiffer Wäbne mit Jüder talwärts, vier Perforandampfer.

Wert des Schul-Frühstücks.

Durch die Arbeitsgemeinschaft für Volkserziehung ist in den Berliner Schulen eine Umfrage über das Schulfrühstück der Kinder veranstaltet worden. Das Ergebnis dieser Umfrage ist im Folgenden zusammengefasst. Die Befragten sind in zwei Gruppen unterteilt, die eine Gruppe ist besonders interessant folgendes zu entnehmen:

Da die Schulkinder eine starke Anspannung aller geistigen und körperlichen Kräfte betreiben, und die Forderung der Kinder und der pädagogischen Unterbreit in den meisten Fällen nicht den genügenden Ausgleich geben, muß veruldi werden, dem kindlichen Organismus einen Ersatz für die veraubten Kräfte zu beschaffen. Ferner muß die Forderung berücksichtigt werden, daß ein größerer Teil der Kinder morgens nüchtern in der Schule erscheint, sei es, weil sie angeblich morgens zu Hause keinen Appetit hatten oder die Zeit zum Frühstück fehlte. Anders Kinder bringen ihre Frühstück nicht trocken herunter, verweigern es oder lassen es ganz oder zu einem Teil in der Schule liegen.

Für alle Kinder, insbesondere für die - so heißt die Denkfahrt wörtlich hervor - die das erste Frühstück zu Hause vermissen, bedeutet ein besser Mittag eine wertvolle Erregung und für die letztgenannte Gruppe der Kinder (diejenigen, die das Frühstück in der Schule liegen lassen) außerdem einen wirksamen Anreiz zum Essen des mitgebrachten Frühstücks. Das letztverbleibende Getränk ist auch keine Belohnung für das Gelingen und kommt zunächst dem starken Durstbedürfnis der Kinder entgegen. Es kühlt im Sommer und erwärmt im Winter.

Vergleichende Beobachtungen haben ergeben, daß sich sowohl der Gesundheitszustand als auch die geistigen Leistungen der Kinder nach längerer Verabreichung eines geeigneten Frühstücks wesentlich gebessert haben. Dieser Weg erweist sich deshalb wesentlich besser und frömmlicher als die hohen Anforderungen, die auch in der Gegenwart noch für die Ernährungsfürsorge der Kinder erforderlich sind. Ueber die Art des Frühstücks berichtet die Denkfahrt, daß in der Mehrzahl der Schulbezirke Milch verabreicht wurde. In einzelnen Fällen wurden auch Kakao, Müllisuppen, Bräunbuden usw. ausgeben. Die Ausgabe selbst vollzog sich in verschiedenen Formen oder Plätzen, aus denen die Schüler mit Entzücken die Milch tranken.

Verein für Volkswohl.

Trotzdem seine Mittel knapper geworden sind, hat der Verein für Volkswohl unter der leitenden Leitung seines Vorsitzenden, des Kaufmanns Walter Hymann, im vergangenen Jahre - vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 - wieder wertvolle gemeinnützige Arbeit leisten können.

In der Reihe der F e r i e n h e i m e n i G ü t e r b e z e r g e i s t u n g hat infolge einer Wenderung eingetreten, als das Heim in Berichtsjahre hauptsächlich durch die Stadt, Schulverwaltung mit Knaben und Mädchenklassen belegt wurde, die dort an Ort und Stelle ihren Unterricht erhielten. Es wurden in Gänthersbege 216 Kinder untergebracht.

unterrichtet und verpflegt, und zwar: vom 12. Aug. bis 7. September 1927 37 Knaben, vom 9. September bis 8. Oktober 1927 47 Knaben, vom 24. Oktober bis 19. November 1927 35 Knaben, vom 24. November bis 2. Dezember 1927 41 Mädchen, vom 9. Januar bis 4. Februar 1928 36 Mädchen, vom 7. Februar bis 7. März 1928 20 Mädchen. Neben diesen 154 Knaben und Mädchen wurden im neuen Geschäftsjahr 112 Kinder des Heims durch die Städtische Schulverwaltung gepflegt.

12,90 RM., Zinsen der Bauhypotheken 194,42 RM., Kassenbestand vom Vorjahr 9822,47 RM.; Summa 19 302,39 RM. Ausgaben: neue Bücher 6000,96 RM., Buchbinden 1857,60 RM., Gebälter 9116,07 RM., Worte 250,86 RM., Büromaterial 312,88 RM., Karte 130,20 RM., Versicherung und Versicherung 212,66 RM.; Summa 18 490,12 RM. Es verbleibt somit ein Kassenbestand von 812,27 RM.

Die Mittelstandsfrage

wurde im Verein mit dem halleschen Hausfrauenbunde, e. B., gegründet und am 11. Januar 1927 eröffnet. Einkauf und Rufe sind vom 11. Januar 1927 an die Eborie Halle, Mittelstraße 15-16, abgemietet. Es werden Mittagsessen zu 0,65 RM., mit Fleisch und zu 0,45 RM., ohne Fleisch verabreicht. Außerdem Süßspeisen für 0,15 RM. und Schmorbrat für 0,10 Reichsmark. Außer Fleisch ehrenamtlich abgemietet arbeitenden Damen sind angeheftete: eine Ehefrau, 1 Wdowenfrau, 1 Küchenmädchen, 1 Lehrmädchen, 1 Bedienstete und 2 Helferrinnen. Von 6163 Personen, die im ersten Vierteljahre 1927 in der Mittelstandsfrage waren, ist im letzten Vierteljahr 1927 die Zahl auf 10 164 gestiegen, im ersten Vierteljahr 1928 beträgt die Zahl der Gäste 12 010. Es sind an einem Tage schon bis zu 246 Portionen verabreicht. Der Umsatz betrug im Jahre 1927 23 216,95 RM.

9 Jahre Stahlhelm Halle.

Ende August sind es 9 Jahre her, seit die Ortsgruppe Halle des Stahlhelms gegründet wurde. Begründet in einer Zeit der Revolutionen kämpfte von nun wenigen hundert Frontkämpfern, steht heute die Ortsgruppe als eine starke Macht mit mehreren tausend Mitgliedern da. Mit Begeisterung und hohem Idealismus haben Führer und Mitglieder sich für des Vaterlands Belange eingesetzt gegen Unrecht und Bolschewismus. Wandler hat in diesem Kampfe sein Leben lassen müssen. Die Bürgerpflicht sollte sich der Märtyrer der Revolution erinnern, wo der Stahlhelm half. Unter ihrem Führer Jüttner vergrößert sich die Ortsgruppe ständig, werden große Pläne in Angriff genommen. Am Sonntag, dem 1. September, feiert der Stahlhelm in der Saalklosterbräunerei sein 9. Jubiläum. Er verbindet mit einem Gedächtnis der gewaltigen Schlacht bei Tannenberg.

Vom Auto erfasst.

Am Montag nachmittags wurde an der Stenburgerbrücke ein fähriger Schüler von einem Personkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Kraftwagen brachte den Jungen in die Universitätsklinik. Gelehrten stehen in der Verlebung: Strafe anet Personkraftwagen ankommen. An einem Fahrzeug wurde der linke Stofftag eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt.

Das Vermögen der Hauptkasse betief sich bei Beginn des Berichtsjahres auf 135 329,98 Reichsmark und hat sich im Laufe des Jahres um 49 403,84 RM. vermindert und beträgt also am Schluß 145 917,14 RM. Die Kapitalvermehrung ergibt sich im wesentlichen aus der Vergrößerung, die das Smerterer erfahren hat, weiter durch Effektenverlust. Das Grundstück Brunowarie brachte einen Reinertrag von 500 RM. Der Wert des Inventars beträgt am Schluß des Berichtsjahres 48 489,15 RM.

An der Volksbibliothek wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Leitung des Präsidenten M. Engler der weitere Ausbau der einzelnen Abteilungen durchgeführt. Kataloge und Sonberzeichnisse wurden aufgestellt, soweit sie bisher noch fehlten. Ferner wurde durchgeführt, daß die Bücher nach besonderer Beschaffenheit von Hand gebunden und in absonderbarem Format einbezogen wurden. Hierdurch und durch die straff durchgeführte Buchpflege hat sich der äußere Zustand der Bücher auf ein Niveau gehoben, das dem einer modernen Bibliothek entspricht. Die Gesamtzahl der Jahresanleihe beträgt 44 750 Bände.

dann sind 67,7 Prozent Unterhaltung, 22,3 Prozent wissenschaftliche Literatur. Der Bestand an Büchern betrug am 1. April 1927 11 497 Bände, am 1. April 1928 11 918 Bände.

Die Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahre betragen: Einnahmen: Beihilfe d. Magistrats 3500 RM., Beihilfe der Regierung 265 RM., Gekaufenes 5435,14 RM., verkaufte Kataloge 53,50 RM., Verlust - Erlös 18,96 RM., verkauftes Material

Advertisement for ALMA margarine. Features a large arrow pointing to a box of margarine. Text includes: 'NEU', 'Mit ungläublicher Schnelligkeit', 'hat sich die bekannte Blauband-Margarine die Günst der deutschen Hausfrau erworben...', 'ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE', 'Sie kaufen für billiges Geld eine vorzügliche Qualität, verzichten Sie deshalb auf sogenannte „Geschenke“!', 'Preis nur 85 Pfennig das Pfund'.

Raninchenleide.

In Wörmitz drangen Diebe in den Hofraum eines Raninchenzuchters und machten sich im Raninchenstall zu schaffen über der Reitenhandlung an und in Gasse wurde Nacht gemacht.

Guten Appetit!

In Trotha wurde von einem Viehwagen eine kleine Rille gebrochen. Sie entpfielt mit Gipsanfall verarbeitete Würste, die als Rattengift verwendet werden sollen.

Stadttheater.

Die Neueinführung von Richard Wagners romantischer Oper „Parsifal“ geht am 31. August als erste Vorstellung für Freitag-Abend in Genuß.

Die erste Operettenaufführung des Stadttheaters bringt die amerikanische Operette „Baby“ von George Edwards, die an vielen namhaften Theatern oft und mit Erfolg in Genuß ging.

Wettervorhersage.

Während mit dem Einbruch der kühleren Luft die Niederschläge abnehmen, wird die Temperatur in den nächsten Tagen wieder ansteigen.

Die Wetterlage zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Geringe Luftdruckschwankungen führen bald zu einer Verfrühtung, bald zu einer Verminderung der Tätigkeit des Fiebers über England und der Nordsee.

Vorhersage: Meist unbefriedigend und wolfig, leichte Neigung zu Niederschlägen, sehr milde.

Wetterberichte aus den deutschen Reichsgebieten vom 28. August 1928.

- Thüringen: Erfurt: bedeckt, 16 Grad; Eisenach: bedeckt, 16 Grad; Bad Liebenstein: bewölkt, 14 Grad.
Bavaria: Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, 17 Grad; Berchtesgaden: bewölkt, 17 Grad; Oberstdorf: Regen, 16 Grad; Tegernsee: bewölkt, 17 Grad.



Zur kleine Wetterbericht den gestrigen, das große Wetter den heutigen Wetterbericht.

„Süngerbau Heide.“

Der Gau „Heide“ des Sängerbundes an der Soale im Deutschen Sängerbund hielt am vergangenen Sonntag unter sehr harter Beteiligung im Gasthof „Stadtgasse“ in Wittenberg sein Gaufest ab.

Landwirtschaftliche Umschuldungskredite.

Notprogramm. — Landreise.

Die Umschuldungskredite sind ein wichtiges Mittel für die Landwirtschaft. Sie ermöglichen es den Bauern, ihre alten Schulden durch neue, günstigere Kredite zu ersetzen.

Antennenplauderei des Radiokritikers.

Was ist das? — Was ist unheilbar. — Die Sentenzen des Jahres 1928. — Fachaussprüche. — Programm-Vorlesung.

In einem Kabarett hörte ich kürzlich einmal von einer Radiokritik ein „geistesreiches“ Chanson vorgetragen, das mit dem Refrain endete: „Der Rundfunk hat mit Klugheit nichts zu schaffen.“

Akkumulatoren A. u. A. W. C. Realstr. 107 Tel. 2917 Eigene Werkstätten

Ich bin heute mit großer Spannung gemerkt, daß heute die Eröffnungsgespräche werden, die alle Funkleute überfragen. Der Eröffnungstag wird eingeleitet durch die Trompeten-Duette von Frau Wendelsohn-Barthold, ausgeführt von Georg Berliner-Kunzinger unter Leitung des Dirigenten Dr. W. W. W. W.

Die neuesten Apparate von der Funkausstellung im Thüringen Fachgeschäft Radiohaus Leipziger Turm

Leipziger Str. 86 Am Ritterhaus Fernruf 28925 Antennenbau - Reparaturwerkstatt Accu-Ladestation

Die in der Regel den größten Teil des Elektronenstromes aufnimmt. Eine Elektrode ist wieder ein stromführende Leiter in oder an einer Röhre, dessen Spannung gegen eine andere Elektrode auf dem Vakuumtrichter wirkt.

wieder ein voller Erfolg des Gaus „Heide“. Die Kritik stellte allen Vereinen, besonders nach dem Verein von Jassenort, ein verdientes Lob aus.

Zum Sängerkreis nach Wien. Schriftsteller Diete wird heute abends 8 Uhr in Cammer-Bellmann in der Gruppe heftig über dieses Thema sprechen. Der Eintritt ist frei.

Ausflugsfahrt nach Harzgerode-Magdeburg. Die Halle-Gesellschaft Eisenbahn veranlaßt am Sonntag, dem 2. September wieder eine Ausflugsfahrt mit Sonderzug nach Harzgerode-Magdeburg.

Zwei Gastspiele des Groß-Prinzen Rastan-Orchesters. Am 29. und 30. August, dem 29. August, abends 8 Uhr, in der Saalhof-Bräuererei.

Rathena-Theater. Heute der große Herausforderungskampf Martini-Sens in Polizeifeldern. Außerdem das feierliche Barriere-Fest.

Reinberg. Mittwoch, dem 29. August, nachmittags 3.30 Uhr, Benefiz-Konzert des Steuerorchesters. Abends Illumination des Gartens.

Vergleichen. Abends Mittwochsdinnschlagkonzert. Eintritt frei. Der Verkauf der reichernten Plätze zum Laternenfest beginnt morgen Mittwoch.

Veranstaltungen

Deutschnationale Volkspartei (DnV). DnV. Montag, 3. September, abends 8 Uhr, Gasthof Belger, Veranstaltung mit Vorführung des Reichsfilmklubs vom Frontsoldaten. Bericht über die politische Lage.

Sausengasthaus. Mittwoch, dem 29. August, abends 8 Uhr, Wiederbeginn der üblichen Mittwochsdinnschläge im Landesverband, Leipziger Straße 17, II.

Reichsrentnerbund. Wegen Erkrankung des 1. Vorsitzenden muß die am 4. September anberaumte Versammlung verschoben werden.

Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunisten. Am 10. bis 13. Oktober in Gera im Eisenbühnen-Theater.

Reichsjugendrat. Am 29. August, abends 8 Uhr, in der Saalhof-Bräuererei, Veranstaltung mit Vorführung des Reichsfilmklubs vom Frontsoldaten.

Gefäßkrankheiten.

Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige der Werten Volkswohl-Lotterie noch besonders aufmerksam.

Blasenleiden

Meine Tochter hatte ein schmerzhaftes Blasenleiden. Ich habe sie mit 20 Flaschen Uro-Blasenmittel behandelt. Die Schmerzen sind verschwunden und die Gesundheit ist wieder hergestellt.

Advertisement for Sommer-Sprossen (Summer Sprouts). Includes text about health benefits and contact information for the supplier.

Advertisement for Die Grösste und Schönste Riesenerdbeere der Welt (The Largest and Most Beautiful Giant Strawberry in the World). Features an illustration of a large strawberry and text describing its quality and availability.

Advertisement for Blasenleiden (Bladder Disease) treatment. Includes a testimonial and information about the product's effectiveness.









Aus der Heimat

Anschlag auf einen Personenzug

Raumburg. Ein Eisenbahnanschlag, der un-
bekanntes Verbrechen hätte sein können, wurde
Sonntag abend ausgeführt. In der Weichau,
in der Nähe der Siedlung, war auf die auf der
hohen Böschung stehenden Eisenbahnlinien
ein Demmshaus (eine Eisenbahn), die zwei auf
den Schienen liegende Eisenklöße verbindet)
gelegt worden, um höchstwahrscheinlich den
gegen 210 Uhr von Weichau nach Raumburg
fahrenden Personenzug an der dortigen ab-
schüssigen Kurve zum Entgleiten zu bringen.
Die Sofomotte hob den Demmshaus ein Stück
vor sich hin, fuhr, ohne zu entgleiten, aber tiefen
weg und kam dann zum Halten. Nachdem das
Dämmshaus besichtigt war, fehlte der Zug, ohne
Schaden genommen zu haben, seine Fahrt fort;
er kam mit etwas Verspätung über an.

Für die Ermittlung des oder der Täter
legt die Reichsbahndirektion Erfurt eine Be-
schuldigung von 1000 Reichsmark unter Ausschluß
des Rechtsweges aus.

Der Autofahrer schläft am Steuer.

Geinitz. Auf der Fahrt nach Gaienhain
schlief ein sein Auto selbst fahrender Transport-
besitzer Kaufmann ein. Der Wagen, in dem
sich kein dreijähriges Kind befand, fuhr in die
Straßengraben, nachdem er zwei Bäume um-
gestoßen hatte, wurde beschädigt und das Kind
durch Glassplitter a m Kopf verletzt. Der
Kaufmann kam mit dem Schrecken davon.

Ueberfall auf Rauchsucht.

Holzweiß. In der Nacht zum Sonnabend
brannten drei Arbeiter in die Wohnung eines
Rauher Kaufmann ein. Durch das Feuer wurden
drei und überfielen ihren Arbeitskollegen,
den sie durch Pfeifenstücke schwer verletzten. Der
gemeine Ueberfall wurde von ihnen ausge-
führt, da sie glaubten, daß der Ueberfall eine
ihre Entlassung aus der Arbeitsstelle schuldig
ist. Die Pfeifenstücke wurden verhaftet.

Zu dem dreifachen Mord und Selbstmord.

Annaburg. Zu der furchtbaren Tat der jungen
Frau Selbing wird noch berichtet, daß die Frau
früher mehrere Male Verurteilung angeht, hat
sich durch Vergiftung mit Gas oder durch Erhängen
das Leben zu nehmen. Jedem Fall sind aber
rechtzeitig Personen zur Rettung erschienen. Den
letzten Anschlag zu der unglücklichen Tat hat wohl die
Verhaftung ihres Mannes gegeben. Dieser —
ein gewisser Theilmann — wurde seit längerer
Zeit von der Staatsanwaltschaft Tegel, aus der er
entlassen war, gefolgt. Er ist jetzt wieder verhaftet
worden und wurde nach Berlin geschafft, wo er
sich wegen einer Reihe neuer Straftaten zu ver-
antworten hat.

Tuch der Mörder seines Kindes?

Weselen. Der Wandersarbeiter Rudolf
Zimmer, der vor einigen Wochen in einem
Walde bei Geringswalde seine Frau er-
würgt hatte und in Weselen festgenommen
wurde, steht in dem dringenden Verdacht, auch
das neugeborene Kind der getöteten Frau um-
gebracht zu haben. Ein Fund in einer Jauch-
grube läßt den Verdacht als begründet er-
scheinen.

In schwerer Gefahr.

Hofka. In diesem Gebiete werden die
höchsten Massen der Starkfrostleitung durch
eiserne ersetzt. Ein Monteur, der mit der not-

Zwei Väter.

Roman von Sidone Jubel-Mierowa.
(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Ein Heer, befehlender Altemuz hob die
Blick aufwärts, während Maria hoch er-
starrte, daß diese Kaiser, die sie seit
eigentlich, ein die Gesellschaften von ihrer
verlorenen Mama gewesen sei. In Mün-
chen, im Café, habe sie sie wieder getroffen nach
langen Jahren. Silde habe ihr gesagt, sie sei
in Berlin und Künstlerin, und habe sie ein-
geladen, sie zu besuchen. „Und als dann das
Schreckliche geschah, das mich forttrieb, fuhr
ich zu ihr. Sie sollte mir helfen, daß ich zur
Waldung ging und mich auch vor Papa schüßte.
Sieht er mir so häßlich, aber er hat Papa,
weil er sie betrogen und unglücklich gemacht
hat. Und — und“ Maria stotterte. „Könnte sie
sagen, was sie von Silde wollte?“
„Weiter, weiter!“ drängte Rudolf. „Was,
was erleben Sie dort? Was lernten Sie
kennen?“
„Einen Baron Meerheim. Silde sagte, es
sei ihr Freund. Ich fand ihn förmlich. Wir
haben zusammen Abendbrot. Er betrank sich,
Silde auch. Sie trank in Wein, die mir pein-
lich waren. Ich war in unglücklicher Lage,
ich hätte furchtbare Kopfschmerzen, dann bin
ich in mein Zimmer gegangen und habe fast
die ganze Nacht geweint. Frühzeitig habe ich
dann ganz heimlich die Wohnung verlassen
und bin ins Hotel Kaiserhof gefahren. Dort
habe ich geschlafen, weil ich doch nicht so früh
an Ihnen kommen konnte. Und nun bin ich
bei Ihnen, und nicht wahr, Sie helfen mir!“
Unter Tränen lächelte Maria zu sich auf.
„Nun, Sie sind in seiner Wohnung Herr zu
werden. Das will ich auch von Maria.
Sie müssen ja gar nicht, an welchem Mann
Sie gekannt haben. Lassen Sie mich einen

wenigen Verlegung der Drähte beschäftigt
war, kam aus Versehen einer Leitung zu nahe,
die noch unter Strom stand und blieb daran
hängen. Der Monteur Altemuz erkannte
die Gefahr, und es gelang ihm, die Drähte zu
erschneiden, so daß kein Schaden der allfälligen
weitere nur erhebliche Verletzungen davon-
getragen hatte, gerettet werden konnte.

Herabsetzung der Steuern.

Zeitz. Der Merseburger Regierungspräsi-
dent beantragte die von den Stadtverord-
neten beschlossenen Zuschläge zu den Real-
steuern. In einer mündlichen Verhandlung
mit dem Vertreter der Regierung wurden die
einzelnen Positionen des Zeitzer Etats durch-
gesprochen und durch Heraushebung von Ein-
nahmen und Streichung von Ausgaben ein Be-
trag von 100,000 Reichsmark durch den
Realsteuern. In einer mündlichen Verhandlung
mit dem Vertreter der Regierung wurden die
einzelnen Positionen des Zeitzer Etats durch-
gesprochen und durch Heraushebung von Ein-
nahmen und Streichung von Ausgaben ein Be-
trag von 100,000 Reichsmark durch den
Realsteuern. In einer mündlichen Verhandlung
mit dem Vertreter der Regierung wurden die
einzelnen Positionen des Zeitzer Etats durch-
gesprochen und durch Heraushebung von Ein-
nahmen und Streichung von Ausgaben ein Be-
trag von 100,000 Reichsmark durch den
Realsteuern.

Toschlag auf der Landstraße.

Sangerhausen. In der Nacht vom Sonntag
zum Montag wurde auf der Straße von Niesitz
nach Eintrich der 57jährige Paul Gaus aus Ein-
trich mit einer schweren Hiebwunde demütlos
aufgefunden. Er starb kurze Zeit darauf. Gaus
war mit mehreren Burden aus seinem Heimatort
von einem Transportwagen zum Niesitz aus
auf dem Nachhausewege begriffen. Nicht dem zu-
folge und wurde ein wenig weiter von dem
Bergmann zurückgefahren aufgefunden.
Selbstmord ereignet ausgeschlossen. Man nimmt
an, daß Gaus der eine Hiebwunde, wahrschein-
lich von einem Schlagring, erlitten, mit dem
er unter anderem ein geliebtes Kind, das er
auf der Straße gefunden wurde, in Streit geriet
und von diesem niedergeschlagen wurde. Die
Untersuchung ist im Gange.

Auf Irwegen.

Nordhausen. Vier junge Nordhäuser ge-
rietem am Ende des vorigen Jahres auf Ab-
wege. Ihre Jugend — der eine war noch nicht
10 Jahre — hielt sie nicht davon ab, einem
recht unglücklichen Lebenswandel nachzugehen. Dieser
19jährige Junge war erst die Vorbereitungen
zum Studium er aus der Verkaufsstelle in der
Hauptstadt. Nach dem Ende des Jahres wurde
von dem Bahnhofswirt auf etwa 5000
Mark besetzt. Das vierköpfige Kleinfeld
verpackte in lustigen Zechelagen, an denen
natürlich auch „Damen“ nicht unbeteligt
waren, das schöne Geld. Man unternahm
sozialistische Autofahrten nach Nordhausen, Ost-
thien und Erfurt, die sich mehr bis in die
fernen Wälder ausdehnten. Die Ge-
fährlichkeit davon nicht gemerkt haben, dafür
sah sich aber der Staatsanwalt veranlaßt, ein-
zugreifen und das Gericht erkannte gegen den
Führer dieser Gemeinschaft auf sechs Mo-
nate Gefängnis und vier Monate
Zuchthaus, gegen die beiden anderen auf drei
Monate Gefängnis und Stellung unter
Strafauflage. Der vierte kam mit einer Geldstrafe
von 60 Mark davon.

Kongreß des Saale-Schaubundes.

Nordhausen. Der Saale-Schaubund, dem
die Vereine der Provinz Sachsen und des Frei-
staates Anhalt mit etwa 1000 Schachspielern
angehören, hielt vom 5. bis 9. Oktober seinen
Kongreß hier ab. Der Kongreß trat in eine sil-
berne und zwei bronzene Plaketten gefaßt.
Es werden ausgeschrieben: Ein Ehrenturnier
für die deutschen Meister, die dem Saale-

Schaubund angehören, ein Meisterturnier für
diejenigen Spieler des Bundes, die bisher den
Ehrenpreis eines Saale-Meisters oder wenig-
stens eines Gau-Meisters erlangt haben, ein
Meisterschaftsturnier für die sonstigen besten
Spieler, ein Gauturnier für harte Spieler
und ein Neben- und ein Gauturnier. Man-
derlei Veranstaltungen für die Unterhaltung der
Gäste ist vorgesehen.

Immer gemüßlich.

Waldleben. Vom Volksfest kommt der ein-
gelegte Reichsbahn-Zonderzug. Auf Station X
Dahl viele der Volksfestbesucher, denen noch
Fest und Trübel anhaftet, steigen aus. Ge-
müßlich sammelt der Mann mit der roten
Mütze die Nachfahren ein, deren heute je so
viele sind. Der Zug steht fertig zur Abfahrt,
doch noch immer hält er. Fremdenmasse muß
nicht in Ordnung sein, feiner steigt ein, und
die Zugführer sind doch bereits geschlossen. Die
Schiffahrt laufen am Tage entlang und können
etwas abwarten. Der Uhrzeiger rückt näher
auf Mitternacht. Jetzt wird der Zugführer
ungemüßlich und ruft: „Na, kann's denn nun
heißer losgehen?“ Der Mann mit der roten
Mütze, der noch immer die Ausgetretenen
durch die Sperre läßt, scheint sich jetzt auf jeden
Fall zu beunruhigen, er hebt sein Gränlich-
keitsabzeichen vom Erdboden auf, mit der
anderen Hand winkt er und ruft: „Ihr kommt
doch schon lange fort!“

Drei Knaben unter einem Feloblock.

Sie wollten ihre Namen einreichen.
Goslar. Drei Knaben aus Schladen, die
Schüler Schlieper, Schrader und Borchers, die
Hilfe sammelten, versuchten ihre Namen in das
Geldlein der Waldmännchen-Hölle einzurufen, als
ein großer Feloblock herabfiel und alle drei
verschüttete. Borchers kam mit geringen
Verletzungen davon und konnte aus Besuche Hilfe
herbeifohlen. Ein Motorradfahrer und ein Last-
auto aus Goslar waren bald zur Stelle. In-
zwischen hatte sich auch Schrader trotz seiner
schweren Verletzungen selbst befreit. Schlieper
wurde demütlos aus dem Transport nach dem
Krankenhaus in Goslar. Auch Schrader liegt im
Krankenhaus schwer darnieder.

Klagen über die Harzchauffeuren.

Beswerden vor der Handelskammer.
Goslar. In der Vollversammlung der
Industrie- und Handelskammer Goslar, an der
als Vertreter der Harzchauffeure u. a. Regierungs-
präsident Dr. Höhn, Stabskapitän, Oberför-
sternmeister Klinge-Goslar und Landrat Curjel-
felder teilnahmen, wies Präsident Riele
darauf hin, daß
die Randkassen im Kammerbesitz vielfach zu
wenig übrig liegen und daß ihr Zustand
an manchem der vorgekommenen Katastrophen
schuldig ist.

Es müsse gefordert werden, daß der Provinz
für die Straßenverbesserung viel größere
Mittel zur Verfügung gestellt würden.
Hotelbesitzer Pleser-Goslar teilt mit,
daß in der wenige Tage vorher abgehaltenen
Vorstandssitzung des Harzer Hotelbe-
sitzerverbandes von allen Seiten Klage
über die Straßen im Harz, aber auch über die
Hauptausfallstraßen geführt worden sei. Ab-
hilfe liefe dringend erforderlich, wenn nicht der
Verkehr im Harz leiden soll.
Oberförsternmeister Klinge betonte die
Notwendigkeit der Erhellung weiterer Stra-
ßen für den Autoverkehr. Im übrigen sei ho-
für zu sorgen, daß die geplanten großen Auto-

straßen Anschlag an und durch den Harz er-
streckten.
Regierungspräsident Dr. Höhn war nicht
darauf hin, daß die Straßen im Harz keines-
wegs so schlecht seien, daß man sie als die bis-
herigen. Ueberall von Unfallsfällen anprechen
könne. Ueberall stehen sie wegen der
hohen Kosten nicht immer so überfällig an-
legen wie in der Ebene. Darauf müßten die
Autofahrer Rücksicht nehmen. Für den Harz
komme als ersichernd hinzu, daß die Unter-
haltspflicht der Wege bei der Fortentwicklung
liegen und daß jetzt, wo die Aufhebung der Staats-
straßen noch nicht entschieden ist, die Fortent-
wicklungen nur sehr schwer zu bewegen seien,
noch besondere Kosten für die Wege aufzuneh-
men.

Ammoniakgas in einem Warenhaus.

Ein Keßel explodiert. — Einige Personen betäubt.
Zeitz. Am Montag früh, gegen 8 Uhr,
wurde in den Rüchplantagen des Warenhauses
Hoff in Zeitz ein Ammoniakkeßel defekt. Durch
die sich dadurch entwickelnde Ammoniakgas-
wolke wurden die Besucher des Kaufhauses, das bereits
geöffnet war, gefährdet, so daß die Verkaufs-
räume geschlossen werden mußten. Das gesamte
Verkaufspersonal mußte auf die Peterstraße und
den Kennar flüchten. Die Feuerwehr arbeitete
wegen der Rauchgasgefahr mit Gasmasken.
Das ganze Gebiet um das Kaufhaus herum
wurde von der Polizei abgsperrt, da sich der Am-
moniakgeruch bereits auf der Straße bemerkbar
machte, was innerhalb eine Störung des gerade
in den Hauptstraßen passierenden Messeverkehrs
bedeutete. Einige Personen wurden durch die
ausströmenden Gase betäubt und mußten ins
Krankenhaus eingeliefert werden.

Störung einer Schuberschußfeier durch Kommunisten.

Chemnitz. Die am Montag vormittag ab-
gehaltene Veranlassung der Industriehochschule
wurde von einer kommunistischen Propaganda-
aktion durch das Fest, das im Hinblick auf die
große Schülerzahl — 5000 — in den Räumen
der Kammerhörsäle in Gegenwart absehender
Gerechtigten, darunter des Oberbürger-
meisters Dr. Hübschmann, statt. Als im An-
schluß an die neutrale unpolitische Feste von
Gewerkschaftler Angehörigen das Schloß
das Deutschlandlied zu spielen begann,
brang eine Anzahl junger Burken in Rot-
Front-Uniform und in gelben und schwarzen
Muffenkleidern, die über den ganzen Raum
verteilten, auf und stimmte die Internationale
an. Die Polizei, die unter den Schülern
versteckt lagerte, verbot den jungen Leuten das
Singen. Als sie trotzdem weiterliefen, kam
es zu einem Mischen.

Gandemenge mit den Lehrern.

Schließlich gelang es, die Aufseher in den
Vorraum der Kammerhörsäle zu drängen.
Die jugendlichen Radfahrer beschleunigten die
Lehrer in der unglücklichen Welt. Erst als ein
harter Ueberfallkommando der Polizei ein-
traf, war es möglich, die jungen Burken zur
Hauptmaße an transportieren. Nach den bis-
herigen Feststellungen handelt es sich nicht um
Schüler aus anderen Chemnitzer Berufs-
schulen, die bereits entlassen sind und in der
Chemnitzer kommunistischen Jugendorganisa-
tion liegen.

Der höchste Schornstein Deutschlands?

Wittenberg. Die Papierfabrik Meußelstein hat
jetzt einen 141 Meter hohen Schornstein voll-
endet. Das Werk heißt damit den höchsten

Harald Rutherford drehte die Arme aus.
„Maria, kein seine Frau.“
„Ja, dein Vater, Maria!“
Stumm blickte sie sich lange umschlingend.
Auf Marias dunklen Kopf, der seit an seiner
Brust lag, Helen die Tränen des auf das
tiefste erschütterter Mannes.
„Ich will gut machen an dir, was ich an ihr
gefandigt habe!“
Marias dieses Gesicht hob sich zu ihm in
stummer Frage.
„Als ich damals deine Mutter verließ, um
Studienhalber nach Rom und im Winter nach
Aegypten zu gehen, wußte ich nicht, wie es nun
für sie stand. Sie hatte es mir verheimlicht. Kurz
vor der Geburt des Kindes hat sie einen Brief
an mich geschrieben und ihn nach München an
meine dortige Schriftkraft geschickt. Erst nach
Monaten, als ich heimkehrte, fand ich ihn. Ich
sah dann dir an, daß mich ihr Gedanken in
tiefster Seele trug. Leidenschaftlich ist mir wohl
gewesen, aber schiedet wollte ich nicht sein. Ich
reiste sofort nach Genua und erfuhr dort nur,
daß Teresina tot, und der alte Pepino Gardenti
mit dem Kinde fort sei. Wobin, wußte nie-
mand. Alle meine Nachforschungen waren ver-
geblich, ich konnte nicht einmal erfahren, ob
Teresina einem Knaben oder einem Mädchen
das Leben geschenkt hatte. Mit dem letzten
Gesicht einer Schuld, die ich nicht mehr sühnen
konnte, reiste ich heim. Glaube mir, ich habe
jaßredung zu tun gehabt, die ich ruhig darüber
wurde. Und als ich dich damals auf dem Nigt
kennen lernte, hielt ich die Nechtheit mit ihr
für einen Zufall. — Mit einer zwingenden
Gewalt aber fühlte ich mich zu dir hingezogen. —
Ich Tor, hielt ich damals für etwas anderes,
heute weiß ich es nun, daß es die Stimme des
Blutes war! — Willst du versuchen, mich ein-
zusehen lieb zu haben — mein Kind?“
„Das brauche ich gar nicht erst zu versuchen,

mit zitternder Hand nach dem Gemälde weis-
end. „Das ist ja meine Mutter, meine Mut-
ter — Teresina Gardenti!“
Harald Rutherfords Gesicht wurde schaffal,
abermut trat er näher. „Gewiß, es ist Teresina
Gardenti“, sagte er. „Leise, schwer und lang-
sam setzte er hinzu: „und — und das ist Ihre
Mutter, Maria?“
„Ja, meine Mutter, die ich nie gekannt habe,
aber deren Bild ich heilige. Sie starb bei meiner
Geburt in Genua. Mein Großvater ging dann
in seine Heimat nach Landro, zog mich dort
auf. Vier Jahre war ich alt, als mich Erbes
zu sich nahm!“
„Und Sie sind jetzt achtzehn Jahre, nicht
wahr, Maria?“
„Maria nickte.“
„Und wie hieß der Großvater?“ drängte er.
„Pepino Gardenti, und Rorblescher soll er
gemein sein.“
„Es stimmt, es stimmt alles“, kam es be-
nahe tonlos von Rutherfords Lippen.
„Und wer war Ihr Vater, Maria?“ — Was
wußte Sie von Ihrem Vater?“
„Mit fast schmerzhaftem Druck gruben sich
Rutherfords Hände in Marias Arme. „Mein
Vater war ein deutscher Maler, — aber seinen
Namen kenne ich nicht!“ zitterte es von den
roten Lippen.
„Aber ich, Maria, ich glaube ich kenne ihn!“
In tiefster Erschütterung neigte sich der
Mann zu dem bebenden Mädchen herab. Sein
Arm umschlang sie. „Hinst du ihn nicht,
Maria?“ Sagte er dir das Bild deiner Mutter
dort nicht, der du so ängstlich bist, als wäre sie
selbst wieder lebendig geworden — — —“
„Da suchte ein Bild des Erkennens und
Marias empör. Ein Gefühl, übermächtig und
heiß brannte ein Wort in ihr Herz und trieb es
ihre — Vater?“

kleinen Augenbild ruhig überlegen, was jetzt
zu tun ist; der Erbe muß natürlich von
Ihrem Gelingen benachrichtigt werden. Nein,
nein, so erschrecken Sie doch nicht so, Maria.
Nach dem, was Sie mir eben erzählt haben,
ist es wohl schwerlich möglich, daß ich Sie nicht
mehr in ein Jahr sehe!“
Rutherford brach sich das Haar aus der Stirn
und ging nachdenklich auf und ab. Marias
Blicke folgten in Dankbarkeit der hohen Ge-
stalt. Ihre angstvoll gepannten Züge glät-
teten sich. Sie fing an, sich etwas zu beruhigen.
Mit leise erwachender Neugier sah sie sich
in dem Meister um. Ihre Augen liefen in an-
dachtsvoller Schau über die vielen Bilder, die
in den Wänden hingen oder auf den Stiefeln
angebracht waren. Sie wollten fragen in der
Stimme des Künstlers, einer aber nur ein
S. M. Das Beiden kam ihr auf einmal so
bekannt vor. Wo hatte sie es nur schon ge-
sehen? Nichts, auf dem kleinen Bild, das
wie ein Selbstbild in ihrer Meisterkiste gebettet,
im Hotel lag. — In dem Bild ihrer Mutter.
Ihre Augen schweiften weiter, während sie
nachdachte. Da — was war das? Wie ge-
wohnt hatten ihre Blicke auf dem Bild, das
dort auf der Schürke stand, und sie kamen nicht
los davon. „Es war nicht eine Frau, nein —
nein — das war ja — — —“
„Und was weiter deren schlugen die Worte
an ihr Ohr: „So wird es am besten sein.
Ichahre alleich selbst heute noch nach Dresden
und spreche mit ihm. Sie bleiben einwirken
in meinem Hause. Meine Dienboten werden
dafür sorgen, daß niemand Sie belästigt. Ja,
aber Maria, was haben Sie denn? Hören Sie
nicht denn gar nicht? Wobin stehen Sie so
geliebendwandelnd? Was ist Ihnen?“ Erschrocken
kam Rutherford auf sie zu.
„Maria, ich bin nicht, antwortete nicht. Sie
sah sie nur Seite, an ihm wortlos fürzte sie
zu dem Bild. „Wer ist das?“ sagte sie auf,











Landwirtschaftliche Umschlusungsaktion in der Provinz Sachsen.

Die Mittelbank des Landesbank Magdeburg... Die Umschlusungsaktion... Die Provinz Sachsen...

Im die Ernte-Finanzierung.

Zu den schwelenden Verhandlungen, die darauf hinführen, der Landwirtschaft für die Finanzierung der Ernte eine Unterstützung zuteil werden zu lassen...

Die Reichsbank vor dem Wltimo.

Der Anstreich der Reichsbank vom 28. August setzt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Combars und Effekten um 68,3 Mill. auf 2003,3 Mill. RM.

fähigen Devisen mit 211,4 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 54,2 Prozent in der Vorwoche auf 56,5 Prozent...

Leichter Rückgang des Großhandelsindex.

Die auf den Stand des 22. August berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsanstalt ist mit 141,5 gegenüber der Vorwoche (141,7) leicht zurückgegangen.

Preisrückgang für rheinische Braunkohle?

Bereits mitgeteilt worden ist, hat der Reichsarbeitsrat der im rheinischen Braunkohlenbergbau zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vereinbarten Lohn- und Gehaltsregelungen...

Ruhiges Messerfeld.

Am Montag verlief das Messerfeld sehr ruhig. Es zeigte sich, dass am Sonntag die Leute und die Provinziallandtage einen höheren Prozentsatz ausmachen als man annahm.

Verlängerung des polnischen Einfuhrverbotes für Getreide und Weizenmehl.

Die Regierung hat beschlossen, die Gültigkeit der Verordnung über das Einfuhrverbot von Getreide und Weizenmehl, das am 31. August außer Kraft treten sollte, bis Ende dieses Jahres zu verlängern.

Überzeichnung der sprozentigen Gold-Appothekenscheine.

Die Gold-Appothekenscheine der Fries & Söppelring W.-O. Schweinitz, welche am Dienstag den 28. August in den Verkauf gekommen sind...

Zurückhaltende Getreidemärkte.

Die leicht besetzte Tendenz des Weltmarktes veranlaßt die Verkäufer der neuen Woche auch in Berlin die Weizenmärkte mehr aufrecht zu halten. Dies um so mehr, als die wertvolle Witterung besonders in Pommern, wo wie teilweise auch in Mecklenburg und Ostpreußen, ein großer Teil des Getreides noch draußen steht...

Berliner Produktivmarkt vom 27. August 1928.

Zentrale Notierungen für die Waren in London für 100 Kilogramm... Weizen m.ä. 220-225, Winterweizen 220-225, Roggen 220-225...

Wollmarkt vom 27. August 1928.

Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928.

Wollmarkt vom 27. August 1928.

Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928.

Mittelbank des Landesbank Magdeburg und Provinzialbank Halle.

Die Mittelbank des Landesbank Magdeburg... Die Provinzialbank Halle... Die Umschlusungsaktion...

Hallische Börse vom 28. August.

Hallische Börse vom 28. August. Hallische Börse vom 28. August. Hallische Börse vom 28. August.

Wollmarkt vom 27. August 1928.

Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928.

Wollmarkt vom 27. August 1928.

Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928. Wollmarkt vom 27. August 1928.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.

Berliner Börsenkurse vom 27. August.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Deutsche Aktien, and Deutsche Wechsel.



Turnen, Sport und Spiel

Jugend-Fuß- und Handball.

Titania Stettin in Merseburg geschlagen. — Wader 1. Junioren enttäuscht. — Sperrfeuer erfolgreich.

Die am Sonntag gezeigten Fuß- und Handballspiele zeitigsten vier Ermaten zum Sport und brachten die erwarteten Ergebnisse bis auf eine Ausnahme. Im Spiel

W. Merseburg 1. Jun. gegen Titania Stettin hatten sich die Domstädter einen Gegner von besonderer Klasse verpflichtet. Das Spiel selbst bot lediglich gute Momente, was man sie in Herren-Spielen oft vernachlässigt. Titania brachten eine technisch vollkommene Mannschaft auf den Plan, die nur durch ebenjo gute Spielweise, wie durch großen Eifer und gutes Stehvermögen gehalten wurde geschlagen werden konnte.

Der W. andererseits hat eine ausgezeichnete Mannschaft, die im Saalegau bald dominieren wird. Allerdings entkamen solche Spieler aus Vereinen des Saalegaus. W. landete einen glücklichen 4:3-Sieg.

Im Spiel

Wader 1. Junioren gegen Borussia 1. Junioren drückten sich einige Waderpieler schon als „Ligalotterien“ und mußten doch am Schluß des Spieles anerkennen, daß mit ihrer Macht nichts getan ist, wenn die nächste Energie nicht und der Dünkel schon zu groß ist. Borussia andererseits hatte den festen Willen zum Sieg und fand der Mannschaft von Wader absolut nichts nach. Das 4:4 entspricht völlig dem Spielverlauf.

Die bisher gezeigten Gesellschaftsspiele lassen erkennen, daß die Kollisionsstellung, die gut für die gemeint sein mag, nicht geeignet ist, den Jugendfortschritt zu fördern. Klassenunterschiede unter Städtegemeinschaften gegenüber den ersten Landmannschaften stehen heute schon fest. Schema ist nicht Spiel.

Herzögebrunn wäre noch das gute Abkommen der Handballjunioren von Wader.

Diese schlugen vor 8 Tagen W. und am Sonntag 98 fertig empfindlich.

Die Jubiläumsspiele der Sportfreunde

Kraften bieten einen guten Erfolg. Zwei Spiele und ein Unentschieden waren die Ausbeute. Leider war auch ein weniger erfreulicher Abbruch des Junioren-Spieles gegen 98 zu verzeichnen. Dieses Spiel wurde nach Schiedsrichter und der Dünkel 3:1 für Sportfreunde abgebrochen. Der „unentschieden“ Grund verdammt wir nicht zu erfahren. Im allgemeinen zeigten die Spiele den von uns erwarteten Verlauf. Wir lassen die Resultate folgen:

Fußball.

Junioren: W. Merseburg 1. gegen Titania 1. 4:3; Borussia 2. gegen W. Merseburg 1. 0:4; W. Merseburg 2. gegen 98 2:3; Sportfreunde 1. gegen 98 1. 3:1 (vorzeitig abgebrochen); Wader 1. gegen Borussia 1. 4:4; Wader 2. gegen Eintracht 1. 1:6; 98 Merseburg 1. gegen W. 11:0; 98 Merseburg 2. gegen W. 1:1; W. 1. 1:1; W. 2. 1:1; W. 3. 1:1; W. 4. 1:1; W. 5. 1:1; W. 6. 1:1; W. 7. 1:1; W. 8. 1:1; W. 9. 1:1; W. 10. 1:1; W. 11. 1:1; W. 12. 1:1; W. 13. 1:1; W. 14. 1:1; W. 15. 1:1; W. 16. 1:1; W. 17. 1:1; W. 18. 1:1; W. 19. 1:1; W. 20. 1:1; W. 21. 1:1; W. 22. 1:1; W. 23. 1:1; W. 24. 1:1; W. 25. 1:1; W. 26. 1:1; W. 27. 1:1; W. 28. 1:1; W. 29. 1:1; W. 30. 1:1; W. 31. 1:1; W. 32. 1:1; W. 33. 1:1; W. 34. 1:1; W. 35. 1:1; W. 36. 1:1; W. 37. 1:1; W. 38. 1:1; W. 39. 1:1; W. 40. 1:1; W. 41. 1:1; W. 42. 1:1; W. 43. 1:1; W. 44. 1:1; W. 45. 1:1; W. 46. 1:1; W. 47. 1:1; W. 48. 1:1; W. 49. 1:1; W. 50. 1:1; W. 51. 1:1; W. 52. 1:1; W. 53. 1:1; W. 54. 1:1; W. 55. 1:1; W. 56. 1:1; W. 57. 1:1; W. 58. 1:1; W. 59. 1:1; W. 60. 1:1; W. 61. 1:1; W. 62. 1:1; W. 63. 1:1; W. 64. 1:1; W. 65. 1:1; W. 66. 1:1; W. 67. 1:1; W. 68. 1:1; W. 69. 1:1; W. 70. 1:1; W. 71. 1:1; W. 72. 1:1; W. 73. 1:1; W. 74. 1:1; W. 75. 1:1; W. 76. 1:1; W. 77. 1:1; W. 78. 1:1; W. 79. 1:1; W. 80. 1:1; W. 81. 1:1; W. 82. 1:1; W. 83. 1:1; W. 84. 1:1; W. 85. 1:1; W. 86. 1:1; W. 87. 1:1; W. 88. 1:1; W. 89. 1:1; W. 90. 1:1; W. 91. 1:1; W. 92. 1:1; W. 93. 1:1; W. 94. 1:1; W. 95. 1:1; W. 96. 1:1; W. 97. 1:1; W. 98. 1:1; W. 99. 1:1; W. 100. 1:1; W. 101. 1:1; W. 102. 1:1; W. 103. 1:1; W. 104. 1:1; W. 105. 1:1; W. 106. 1:1; W. 107. 1:1; W. 108. 1:1; W. 109. 1:1; W. 110. 1:1; W. 111. 1:1; W. 112. 1:1; W. 113. 1:1; W. 114. 1:1; W. 115. 1:1; W. 116. 1:1; W. 117. 1:1; W. 118. 1:1; W. 119. 1:1; W. 120. 1:1; W. 121. 1:1; W. 122. 1:1; W. 123. 1:1; W. 124. 1:1; W. 125. 1:1; W. 126. 1:1; W. 127. 1:1; W. 128. 1:1; W. 129. 1:1; W. 130. 1:1; W. 131. 1:1; W. 132. 1:1; W. 133. 1:1; W. 134. 1:1; W. 135. 1:1; W. 136. 1:1; W. 137. 1:1; W. 138. 1:1; W. 139. 1:1; W. 140. 1:1; W. 141. 1:1; W. 142. 1:1; W. 143. 1:1; W. 144. 1:1; W. 145. 1:1; W. 146. 1:1; W. 147. 1:1; W. 148. 1:1; W. 149. 1:1; W. 150. 1:1; W. 151. 1:1; W. 152. 1:1; W. 153. 1:1; W. 154. 1:1; W. 155. 1:1; W. 156. 1:1; W. 157. 1:1; W. 158. 1:1; W. 159. 1:1; W. 160. 1:1; W. 161. 1:1; W. 162. 1:1; W. 163. 1:1; W. 164. 1:1; W. 165. 1:1; W. 166. 1:1; W. 167. 1:1; W. 168. 1:1; W. 169. 1:1; W. 170. 1:1; W. 171. 1:1; W. 172. 1:1; W. 173. 1:1; W. 174. 1:1; W. 175. 1:1; W. 176. 1:1; W. 177. 1:1; W. 178. 1:1; W. 179. 1:1; W. 180. 1:1; W. 181. 1:1; W. 182. 1:1; W. 183. 1:1; W. 184. 1:1; W. 185. 1:1; W. 186. 1:1; W. 187. 1:1; W. 188. 1:1; W. 189. 1:1; W. 190. 1:1; W. 191. 1:1; W. 192. 1:1; W. 193. 1:1; W. 194. 1:1; W. 195. 1:1; W. 196. 1:1; W. 197. 1:1; W. 198. 1:1; W. 199. 1:1; W. 200. 1:1; W. 201. 1:1; W. 202. 1:1; W. 203. 1:1; W. 204. 1:1; W. 205. 1:1; W. 206. 1:1; W. 207. 1:1; W. 208. 1:1; W. 209. 1:1; W. 210. 1:1; W. 211. 1:1; W. 212. 1:1; W. 213. 1:1; W. 214. 1:1; W. 215. 1:1; W. 216. 1:1; W. 217. 1:1; W. 218. 1:1; W. 219. 1:1; W. 220. 1:1; W. 221. 1:1; W. 222. 1:1; W. 223. 1:1; W. 224. 1:1; W. 225. 1:1; W. 226. 1:1; W. 227. 1:1; W. 228. 1:1; W. 229. 1:1; W. 230. 1:1; W. 231. 1:1; W. 232. 1:1; W. 233. 1:1; W. 234. 1:1; W. 235. 1:1; W. 236. 1:1; W. 237. 1:1; W. 238. 1:1; W. 239. 1:1; W. 240. 1:1; W. 241. 1:1; W. 242. 1:1; W. 243. 1:1; W. 244. 1:1; W. 245. 1:1; W. 246. 1:1; W. 247. 1:1; W. 248. 1:1; W. 249. 1:1; W. 250. 1:1; W. 251. 1:1; W. 252. 1:1; W. 253. 1:1; W. 254. 1:1; W. 255. 1:1; W. 256. 1:1; W. 257. 1:1; W. 258. 1:1; W. 259. 1:1; W. 260. 1:1; W. 261. 1:1; W. 262. 1:1; W. 263. 1:1; W. 264. 1:1; W. 265. 1:1; W. 266. 1:1; W. 267. 1:1; W. 268. 1:1; W. 269. 1:1; W. 270. 1:1; W. 271. 1:1; W. 272. 1:1; W. 273. 1:1; W. 274. 1:1; W. 275. 1:1; W. 276. 1:1; W. 277. 1:1; W. 278. 1:1; W. 279. 1:1; W. 280. 1:1; W. 281. 1:1; W. 282. 1:1; W. 283. 1:1; W. 284. 1:1; W. 285. 1:1; W. 286. 1:1; W. 287. 1:1; W. 288. 1:1; W. 289. 1:1; W. 290. 1:1; W. 291. 1:1; W. 292. 1:1; W. 293. 1:1; W. 294. 1:1; W. 295. 1:1; W. 296. 1:1; W. 297. 1:1; W. 298. 1:1; W. 299. 1:1; W. 300. 1:1; W. 301. 1:1; W. 302. 1:1; W. 303. 1:1; W. 304. 1:1; W. 305. 1:1; W. 306. 1:1; W. 307. 1:1; W. 308. 1:1; W. 309. 1:1; W. 310. 1:1; W. 311. 1:1; W. 312. 1:1; W. 313. 1:1; W. 314. 1:1; W. 315. 1:1; W. 316. 1:1; W. 317. 1:1; W. 318. 1:1; W. 319. 1:1; W. 320. 1:1; W. 321. 1:1; W. 322. 1:1; W. 323. 1:1; W. 324. 1:1; W. 325. 1:1; W. 326. 1:1; W. 327. 1:1; W. 328. 1:1; W. 329. 1:1; W. 330. 1:1; W. 331. 1:1; W. 332. 1:1; W. 333. 1:1; W. 334. 1:1; W. 335. 1:1; W. 336. 1:1; W. 337. 1:1; W. 338. 1:1; W. 339. 1:1; W. 340. 1:1; W. 341. 1:1; W. 342. 1:1; W. 343. 1:1; W. 344. 1:1; W. 345. 1:1; W. 346. 1:1; W. 347. 1:1; W. 348. 1:1; W. 349. 1:1; W. 350. 1:1; W. 351. 1:1; W. 352. 1:1; W. 353. 1:1; W. 354. 1:1; W. 355. 1:1; W. 356. 1:1; W. 357. 1:1; W. 358. 1:1; W. 359. 1:1; W. 360. 1:1; W. 361. 1:1; W. 362. 1:1; W. 363. 1:1; W. 364. 1:1; W. 365. 1:1; W. 366. 1:1; W. 367. 1:1; W. 368. 1:1; W. 369. 1:1; W. 370. 1:1; W. 371. 1:1; W. 372. 1:1; W. 373. 1:1; W. 374. 1:1; W. 375. 1:1; W. 376. 1:1; W. 377. 1:1; W. 378. 1:1; W. 379. 1:1; W. 380. 1:1; W. 381. 1:1; W. 382. 1:1; W. 383. 1:1; W. 384. 1:1; W. 385. 1:1; W. 386. 1:1; W. 387. 1:1; W. 388. 1:1; W. 389. 1:1; W. 390. 1:1; W. 391. 1:1; W. 392. 1:1; W. 393. 1:1; W. 394. 1:1; W. 395. 1:1; W. 396. 1:1; W. 397. 1:1; W. 398. 1:1; W. 399. 1:1; W. 400. 1:1; W. 401. 1:1; W. 402. 1:1; W. 403. 1:1; W. 404. 1:1; W. 405. 1:1; W. 406. 1:1; W. 407. 1:1; W. 408. 1:1; W. 409. 1:1; W. 410. 1:1; W. 411. 1:1; W. 412. 1:1; W. 413. 1:1; W. 414. 1:1; W. 415. 1:1; W. 416. 1:1; W. 417. 1:1; W. 418. 1:1; W. 419. 1:1; W. 420. 1:1; W. 421. 1:1; W. 422. 1:1; W. 423. 1:1; W. 424. 1:1; W. 425. 1:1; W. 426. 1:1; W. 427. 1:1; W. 428. 1:1; W. 429. 1:1; W. 430. 1:1; W. 431. 1:1; W. 432. 1:1; W. 433. 1:1; W. 434. 1:1; W. 435. 1:1; W. 436. 1:1; W. 437. 1:1; W. 438. 1:1; W. 439. 1:1; W. 440. 1:1; W. 441. 1:1; W. 442. 1:1; W. 443. 1:1; W. 444. 1:1; W. 445. 1:1; W. 446. 1:1; W. 447. 1:1; W. 448. 1:1; W. 449. 1:1; W. 450. 1:1; W. 451. 1:1; W. 452. 1:1; W. 453. 1:1; W. 454. 1:1; W. 455. 1:1; W. 456. 1:1; W. 457. 1:1; W. 458. 1:1; W. 459. 1:1; W. 460. 1:1; W. 461. 1:1; W. 462. 1:1; W. 463. 1:1; W. 464. 1:1; W. 465. 1:1; W. 466. 1:1; W. 467. 1:1; W. 468. 1:1; W. 469. 1:1; W. 470. 1:1; W. 471. 1:1; W. 472. 1:1; W. 473. 1:1; W. 474. 1:1; W. 475. 1:1; W. 476. 1:1; W. 477. 1:1; W. 478. 1:1; W. 479. 1:1; W. 480. 1:1; W. 481. 1:1; W. 482. 1:1; W. 483. 1:1; W. 484. 1:1; W. 485. 1:1; W. 486. 1:1; W. 487. 1:1; W. 488. 1:1; W. 489. 1:1; W. 490. 1:1; W. 491. 1:1; W. 492. 1:1; W. 493. 1:1; W. 494. 1:1; W. 495. 1:1; W. 496. 1:1; W. 497. 1:1; W. 498. 1:1; W. 499. 1:1; W. 500. 1:1; W. 501. 1:1; W. 502. 1:1; W. 503. 1:1; W. 504. 1:1; W. 505. 1:1; W. 506. 1:1; W. 507. 1:1; W. 508. 1:1; W. 509. 1:1; W. 510. 1:1; W. 511. 1:1; W. 512. 1:1; W. 513. 1:1; W. 514. 1:1; W. 515. 1:1; W. 516. 1:1; W. 517. 1:1; W. 518. 1:1; W. 519. 1:1; W. 520. 1:1; W. 521. 1:1; W. 522. 1:1; W. 523. 1:1; W. 524. 1:1; W. 525. 1:1; W. 526. 1:1; W. 527. 1:1; W. 528. 1:1; W. 529. 1:1; W. 530. 1:1; W. 531. 1:1; W. 532. 1:1; W. 533. 1:1; W. 534. 1:1; W. 535. 1:1; W. 536. 1:1; W. 537. 1:1; W. 538. 1:1; W. 539. 1:1; W. 540. 1:1; W. 541. 1:1; W. 542. 1:1; W. 543. 1:1; W. 544. 1:1; W. 545. 1:1; W. 546. 1:1; W. 547. 1:1; W. 548. 1:1; W. 549. 1:1; W. 550. 1:1; W. 551. 1:1; W. 552. 1:1; W. 553. 1:1; W. 554. 1:1; W. 555. 1:1; W. 556. 1:1; W. 557. 1:1; W. 558. 1:1; W. 559. 1:1; W. 560. 1:1; W. 561. 1:1; W. 562. 1:1; W. 563. 1:1; W. 564. 1:1; W. 565. 1:1; W. 566. 1:1; W. 567. 1:1; W. 568. 1:1; W. 569. 1:1; W. 570. 1:1; W. 571. 1:1; W. 572. 1:1; W. 573. 1:1; W. 574. 1:1; W. 575. 1:1; W. 576. 1:1; W. 577. 1:1; W. 578. 1:1; W. 579. 1:1; W. 580. 1:1; W. 581. 1:1; W. 582. 1:1; W. 583. 1:1; W. 584. 1:1; W. 585. 1:1; W. 586. 1:1; W. 587. 1:1; W. 588. 1:1; W. 589. 1:1; W. 590. 1:1; W. 591. 1:1; W. 592. 1:1; W. 593. 1:1; W. 594. 1:1; W. 595. 1:1; W. 596. 1:1; W. 597. 1:1; W. 598. 1:1; W. 599. 1:1; W. 600. 1:1; W. 601. 1:1; W. 602. 1:1; W. 603. 1:1; W. 604. 1:1; W. 605. 1:1; W. 606. 1:1; W. 607. 1:1; W. 608. 1:1; W. 609. 1:1; W. 610. 1:1; W. 611. 1:1; W. 612. 1:1; W. 613. 1:1; W. 614. 1:1; W. 615. 1:1; W. 616. 1:1; W. 617. 1:1; W. 618. 1:1; W. 619. 1:1; W. 620. 1:1; W. 621. 1:1; W. 622. 1:1; W. 623. 1:1; W. 624. 1:1; W. 625. 1:1; W. 626. 1:1; W. 627. 1:1; W. 628. 1:1; W. 629. 1:1; W. 630. 1:1; W. 631. 1:1; W. 632. 1:1; W. 633. 1:1; W. 634. 1:1; W. 635. 1:1; W. 636. 1:1; W. 637. 1:1; W. 638. 1:1; W. 639. 1:1; W. 640. 1:1; W. 641. 1:1; W. 642. 1:1; W. 643. 1:1; W. 644. 1:1; W. 645. 1:1; W. 646. 1:1; W. 647. 1:1; W. 648. 1:1; W. 649. 1:1; W. 650. 1:1; W. 651. 1:1; W. 652. 1:1; W. 653. 1:1; W. 654. 1:1; W. 655. 1:1; W. 656. 1:1; W. 657. 1:1; W. 658. 1:1; W. 659. 1:1; W. 660. 1:1; W. 661. 1:1; W. 662. 1:1; W. 663. 1:1; W. 664. 1:1; W. 665. 1:1; W. 666. 1:1; W. 667. 1:1; W. 668. 1:1; W. 669. 1:1; W. 670. 1:1; W. 671. 1:1; W. 672. 1:1; W. 673. 1:1; W. 674. 1:1; W. 675. 1:1; W. 676. 1:1; W. 677. 1:1; W. 678. 1:1; W. 679. 1:1; W. 680. 1:1; W. 681. 1:1; W. 682. 1:1; W. 683. 1:1; W. 684. 1:1; W. 685. 1:1; W. 686. 1:1; W. 687. 1:1; W. 688. 1:1; W. 689. 1:1; W. 690. 1:1; W. 691. 1:1; W. 692. 1:1; W. 693. 1:1; W. 694. 1:1; W. 695. 1:1; W. 696. 1:1; W. 697. 1:1; W. 698. 1:1; W. 699. 1:1; W. 700. 1:1; W. 701. 1:1; W. 702. 1:1; W. 703. 1:1; W. 704. 1:1; W. 705. 1:1; W. 706. 1:1; W. 707. 1:1; W. 708. 1:1; W. 709. 1:1; W. 710. 1:1; W. 711. 1:1; W. 712. 1:1; W. 713. 1:1; W. 714. 1:1; W. 715. 1:1; W. 716. 1:1; W. 717. 1:1; W. 718. 1:1; W. 719. 1:1; W. 720. 1:1; W. 721. 1:1; W. 722. 1:1; W. 723. 1:1; W. 724. 1:1; W. 725. 1:1; W. 726. 1:1; W. 727. 1:1; W. 728. 1:1; W. 729. 1:1; W. 730. 1:1; W. 731. 1:1; W. 732. 1:1; W. 733. 1:1; W. 734. 1:1; W. 735. 1:1; W. 736. 1:1; W. 737. 1:1; W. 738. 1:1; W. 739. 1:1; W. 740. 1:1; W. 741. 1:1; W. 742. 1:1; W. 743. 1:1; W. 744. 1:1; W. 745. 1:1; W. 746. 1:1; W. 747. 1:1; W. 748. 1:1; W. 749. 1:1; W. 750. 1:1; W. 751. 1:1; W. 752. 1:1; W. 753. 1:1; W. 754. 1:1; W. 755. 1:1; W. 756. 1:1; W. 757. 1:1; W. 758. 1:1; W. 759. 1:1; W. 760. 1:1; W. 761. 1:1; W. 762. 1:1; W. 763. 1:1; W. 764. 1:1; W. 765. 1:1; W. 766. 1:1; W. 767. 1:1; W. 768. 1:1; W. 769. 1:1; W. 770. 1:1; W. 771. 1:1; W. 772. 1:1; W. 773. 1:1; W. 774. 1:1; W. 775. 1:1; W. 776. 1:1; W. 777. 1:1; W. 778. 1:1; W. 779. 1:1; W. 780. 1:1; W. 781. 1:1; W. 782. 1:1; W. 783. 1:1; W. 784. 1:1; W. 785. 1:1; W. 786. 1:1; W. 787. 1:1; W. 788. 1:1; W. 789. 1:1; W. 790. 1:1; W. 791. 1:1; W. 792. 1:1; W. 793. 1:1; W. 794. 1:1; W. 795. 1:1; W. 796. 1:1; W. 797. 1:1; W. 798. 1:1; W. 799. 1:1; W. 800. 1:1; W. 801. 1:1; W. 802. 1:1; W. 803. 1:1; W. 804. 1:1; W. 805. 1:1; W. 806. 1:1; W. 807. 1:1; W. 808. 1:1; W. 809. 1:1; W. 810. 1:1; W. 811. 1:1; W. 812. 1:1; W. 813. 1:1; W. 814. 1:1; W. 815. 1:1; W. 816. 1:1; W. 817. 1:1; W. 818. 1:1; W. 819. 1:1; W. 820. 1:1; W. 821. 1:1; W. 822. 1:1; W. 823. 1:1; W. 824. 1:1; W. 825. 1:1; W. 826. 1:1; W. 827. 1:1; W. 828. 1:1; W. 829. 1:1; W. 830. 1:1; W. 831. 1:1; W. 832. 1:1; W. 833. 1:1; W. 834. 1:1; W. 835. 1:1; W. 836. 1:1; W. 837. 1:1; W. 838. 1:1; W. 839. 1:1; W. 840. 1:1; W. 841. 1:1; W. 842. 1:1; W. 843. 1:1; W. 844. 1:1; W. 845. 1:1; W. 846. 1:1; W. 847. 1:1; W. 848. 1:1; W. 849. 1:1; W. 850. 1:1; W. 851. 1:1; W. 852. 1:1; W. 853. 1:1; W. 854. 1:1; W. 855. 1:1; W. 856. 1:1; W. 857. 1:1; W. 858. 1:1; W. 859. 1:1; W. 860. 1:1; W. 861. 1:1; W. 862. 1:1; W. 863. 1:1; W. 864. 1:1; W. 865. 1:1; W. 866. 1:1; W. 867. 1:1; W. 868. 1:1; W. 869. 1:1; W. 870. 1:1; W. 871. 1:1; W. 872. 1:1; W. 873. 1:1; W. 874. 1:1; W. 875. 1:1; W. 876. 1:1; W. 877. 1:1; W. 878. 1:1; W. 879. 1:1; W. 880. 1:1; W. 881. 1:1; W. 882. 1:1; W. 883. 1:1; W. 884. 1:1; W. 885. 1:1; W. 886. 1:1; W. 887. 1:1; W. 888. 1:1; W. 889. 1:1; W. 890. 1:1; W. 891. 1:1; W. 892. 1:1; W. 893. 1:1; W. 894. 1:1; W. 895. 1:1; W. 896. 1:1; W. 897. 1:1; W. 898. 1:1; W. 899. 1:1; W. 900. 1:1; W. 901. 1:1; W. 902. 1:1; W. 903. 1:1; W. 904. 1:1; W. 905. 1:1; W. 906. 1:1; W. 907. 1:1; W. 908. 1:1; W. 909. 1:1; W. 910. 1:1; W. 911. 1:1; W. 912. 1:1; W. 913. 1:1; W. 914. 1:1; W. 915. 1:1; W. 916. 1:1; W. 917. 1:1; W. 918. 1:1; W. 919. 1:1; W. 920. 1:1; W. 921. 1:1; W. 922. 1:1; W. 923. 1:1; W. 924. 1:1; W. 925. 1:1; W. 926. 1:1; W. 927. 1:1; W. 928. 1:1; W. 929. 1:1; W. 930. 1:1; W. 93